

KrippenKinder

Praxiswissen für den U3-Alltag

Jetzt auch
digital!

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Was kann mein Beruf?

Alles außer Kita

Was noch so möglich ist

Pro & Contra

Filzstifte

Anders statt falsch

Wie Neurodivergenzen
bereichern

So ist er richtig

Der optimale
Kinder-Hausschuh

Mit
Eltern-
Aushang



Lieblingsprojekte für die Krippe

Mit Krippenkindern die Welt entdecken

Ob Mini-Projekt, Impuls für zwischendurch oder Wochenplanung: Mit dieser vielseitigen Ideensammlung speziell für 1- bis 3-Jährige gelingt die Förderung spielerisch und ganzheitlich. Praxiserprobte Tipps rund um die Lieblingsthemen der Kinder – inklusiv gestaltet durch den Einsatz von begleitenden Gebärden.



Riekje Dreier
Schnuppern, Lauschen & Fühlen
Die schönsten Mini-Projekte zum Thema Sinne

DIN A4, 96 Seiten
(D) 16,95 € | ISBN 978-3-96046-369-6



Riekje Dreier
Schnecke, Spatz & Schmetterling
Die schönsten Mini-Projekte zum Thema Tiere

DIN A4, 96 Seiten
(D) 16,95 € | ISBN 978-3-96046-374-0

Jetzt bestellen: www.klett-kita.de
oder in Ihrer Buchhandlung

WAS KANN MEIN BERUF?

www.krippenkinder.de
[www.facebook.com/
krippenkinder](https://www.facebook.com/krippenkinder)



Foto: © santypan/GettyImages



Foto: © FatCamera/GettyImages



Foto: © Portra/GettyImages

Der Beruf „Erzieherin“ ist wunderschön – und gleichzeitig knallhart, erst recht im Krippenbereich. Viele pädagogische Fachkräfte verlassen ihren erlernten Beruf. In dieser Ausgabe erfahren Sie, was Sie mit einer abgeschlossenen Ausbildung im Bereich Kita und Krippe noch so alles anfangen können. Und das ist ganz schön **viel**. An Fallbeispielen und aus der eigenen Erfahrung berichten unsere Expert:innen, wohin Sie der Weg inklusive Fort- und Weiterbildung noch so hinführen könnte: von der Selbstständigkeit über das Arbeiten in und mit Medien bis hin zu Beratung, Mediation und Tätigkeiten im Bereich Verwaltung.

Außerdem in dieser Ausgabe: zu kleine, zu große oder einfach zu schlechte Hausschuhe? Ärgern Sie sich auch, wenn Eltern, die es sich eigentlich leisten könnten, den Füßen ihrer Kinder das zumuten? Machen Sie es sich einfacher und hängen Sie unseren Aushang auf, der die Eltern darüber informiert, wie er denn eigentlich sein sollte: der perfekte Hausschuh.

Wir wünschen Ihnen einen tollen Start in den Frühling und die Gewissheit: Ihr Beruf kann was!

Herzlich

Ihr KrippenKinder-Team



SCHWERPUNKT

- 8 Kommt, wir rollen Eier!**
Osterzeit im Kreativ-Atelier
Monika Klages

- 10 Mein nächster Schritt**
Über die berufliche Weiterentwicklung von Kita-Fachkräften
Sibylle Münnich

- 14 „Sind meine Träume groß genug?“**
Was außer Kita für pädagogische Fachkräfte alles möglich ist
Susanne Schwarz

KÖRPER & WOHLBEFINDEN

- 28 Vielfalt im Kopf**
Warum Neurodivergenzen nicht länger Krankheiten sind
Tina Scherer

- 32 Burnout-Prävention**
Die wichtigsten Entspannungsmethoden unter der Lupe
Tina Scherer

**KrippenKinder –
jetzt auch digital!**

Die aktuelle Ausgabe bequem als
PDF erhalten und auf dem Tablet
mit in die Krippe nehmen?
Für Abonnent:innen kostenlos!
Einfach per Link oder QR-Code
E-Mail-Adresse hinterlassen!



Seite 8

Schmusen mit dem Therapie-Huhn: Projekte rund um
Huhn und Eier auf Seite 8 und 9

Foto: © Lisa5201/Gettyimages



Seite 10

Foto: © SDI Productions/Gettyimages

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu spezialisieren



Seite 14

Foto: © Catherine Delahaye/Gettyimages

Erzieher:innen können in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig sein

DIES & DAS

6 NEWS UND MELDUNGEN

PRO UND CONTRA

20 Filzstifte in der Krippe

Tolle Materialerfahrung oder falsches Zeichen?

Florian Esser-Greassidis und Margit Franz

ELTERN & FAMILIE

22 Der perfekte Kinderhausschuh

Das ist wichtig – mit Eltern-Info
Petra Görgen*

REPORTAGE

24 Babyland

Eine Reportage aus der U1-Betreuung

Tina Scherer und Melanie Buttenmüller

RUND UMS JAHR

38 Lust auf Ostern

Kreativideen zum Überraschen,
Lachen, Freuen
Angelica Back

40 MEDIEN

MEINE SEITE

41 Dicke Luft im Team

Konflikten vorbeugen
Petra Görgen*

42 Vorschau und Impressum



Foto: © jandrielombard/Gettyimages

Seite 20

Filzstifte für Krippenkinder? Im Pro und Contra diskutieren unsere Expert:innen



Foto: © RomoloTavani/Gettyimages

Seite 28

Neurodivergenzen im neuen Licht: Stärken statt Schwächen und anders statt falsch

ONLINE

[www.klett-kita.de/
krippenkinder-online-bereich](http://www.klett-kita.de/krippenkinder-online-bereich)



Extra: Elternaushang

So sieht der perfekte Kinderhausschuh aus

Foto: © alvarez/Gettyimages



Deutscher Kitaleitungskongress 2026

In Düsseldorf und in Fellbach bei Stuttgart startet dieses Jahr wieder der Kitaleitungskongress. Eine gute Gelegenheit für Führungskräfte, um sich zu vernetzen und neue Informationen anhand interessanter Vorträge zu erhalten. Hier geht es um Themen wie Führung, Qualitätsentwicklung, Personalmanagement und vieles mehr. Congress Center Düsseldorf: 28. bis 29. April 2026
Schwabenlandhalle, Fellbach bei Stuttgart: 13. bis 14. April 2026

Zu finden unter: www.deutscher-kitaleitungskongress.de

Fehlen noch die Erzieher:innen oder sind es schon die Kinder?

2023 haben 36 % der Kinder einen Betreuungsplatz erhalten. Doch 51% der Eltern wünschten sich die Betreuung. Wunsch und Realität klappten auseinander. Gleichzeitig gab es zwischen 2021 und 2023 einen Rückgang bei der Geburtenrate um 13 Prozent. Die Auswirkungen davon werden Krippen und Kitas vermutlich schon ab dem Jahr 2026 spüren. Dann kommen weniger Kinder in die Einrichtungen. Für manche Kitas steht die Frage im Raum: Fehlen noch die Erzieher:innen oder sind es schon die Kinder?

Mehr dazu unter: www.spiegel.de/thema/shortcut/p8/



Foto: © twomeows/Gettyimages

Ihre Sicht auf die Qualität in der Kindertagesbetreuung: ERiK-Befragung 2026

Kinder verbringen eine prägende Phase in der Kindertagesbetreuung, die Sie als Tagespflegeperson oder pädagogische Fachkraft für unter Dreijährige maßgeblich gestalten. Die deutschlandweite Studie „Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung (ERiK)“ führt 2026 wieder bundesweite Befragungen zur Kita-Qualität durch und lässt Sie sowie weitere Akteure zu Wort kommen. Die Ergebnisse bilden die Basis für die Monitoringberichte des Bundesfamilienministeriums zum Kita-Qualitätsgesetz. Sollten Sie eine Einladung zur Studienteilnahme vom **infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft** aus **Bonn** erhalten, nutzen Sie die Chance zur Beteiligung an der **ERiK-Studie**. Nur mit Ihrer Unterstützung lassen sich aussagekräftige Ergebnisse zur Kita-Qualität gewinnen.

Weitere Informationen unter: www.dji.de/erik



Krippen- und Kleinstkindpädagogik (Weiterbildung K28)

Diese Fachweiterbildung mit 18 Präsenztagen und einem Online-Aufbau ist für alle Fachkräfte geeignet, die mit Kindern von 0 bis 3 Jahren arbeiten, sowie Leitungs- und Kindheitspädagog:innen. Die Modulorte variieren.

Start: 20. Mai 2026

Inhalte der Module 1 bis 8:

- Grundlagen der Krippenpädagogik
- Beobachten und Verstehen
- Gestaltung einer achtsamen Beziehung im gelebten Alltag
- Gestaltung einer anregenden Umgebung
- Sprache und Spiel
- Transitionen in der Kleinstkindpädagogik und päd. Handeln als Alltagsbegleitung
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern gestalten
- Adultismus – erkennen, reflektieren und verändern
- Kindheit ohne Strafen – gewaltfreies Aufwachsen in der Krippe

Mehr dazu unter: www.bagage.de/weiterbildungen/facherzieher-krippenpaedagogik



Foto: © Yulia Kaveshnikova/Gettyimages



Foto: © BeritK/Gettyimages

Mehr als Hoffnung – wie Zuversicht im Alltag stärkt

Hoffnung bedeutet oft, von etwas wegzukommen. Zuversicht dagegen heißt: aktiv nach Lösungen zu suchen. Anders als Optimist:innen, die Probleme manchmal zu naiv angehen, wissen Zuversichtige, dass sie alles tun, was in ihrer Macht steht. Das nennt man „Possibilismus“. In der Kita-Praxis wie auch in anderen Arbeitsfeldern ändern sich Rahmenbedingungen ständig. Wer zuversichtlich bleibt, setzt sich realistische Ziele, probiert kreative Lösungen aus und bleibt handlungsfähig, auch wenn Schwierigkeiten auftreten. Stolpersteine gehören dazu, doch Zuversichtige lassen sich nicht beirren und behalten den Blick auf das, was möglich ist.

Quelle: www.fr.de/wirtschaft/gastwirtschaft/zuversicht-statt-hoffen-90950612.html#:~:text=W%C3%A4hrend%20Hoffnung%20uns%20eher%20das%20Gef%C3%BChl%20gibt%20C,etwas%20hin.%20Meist%20zur%20L%C3%B6sung%20eines%20Problems.

KOMMT, WIR ROLLEN EIER!

Osterzeit im Kreativ-Atelier

■ von Monika Klages mit Dank an Kübra Inceoz und Nina Liepold

Extra-Idee: Therapie-Tier Huhn

Tiergestützte Therapieformen gibt es schon länger. Hühner als Erziehungspartner:innen – in Kitas und Krippen werden sie beispielsweise bei Störungen aus dem Autismus-Spektrum, Depressionen, Ängsten oder ADS/ADHS eingesetzt. Der Umgang mit den Tieren ist aber für alle Kinder förderlich. Vor allem im Sommer können Hühner für einige Zeit ein Gehege im Kita- oder Krippengarten beziehen. So genannte Therapie-Hühner sind besonders zutraulich, sodass die Kinder schnell Kontakt zu ihnen finden können.



Mit kräftigen Farben und neuen Techniken Ostereier-Kunstwerke herstellen: Hier haben die pädagogischen Fachkräfte vorab eine Eierform (etwa 15 cm hoch) auf Pappe gemalt und ausgeschnitten, sodass eine Positivform und eine Negativform (der ausgeschnittene Rahmen) entstehen.

Die Kinder gehen ans Werk: Mit Gouachefarben und einem kleinen Farbröhrer rollen die Kinder über die Formen, die mit Klebeband am Malpapier befestigt sind. Danach die Schablone abnehmen und die Kinder gestalten ihre Eier noch mit Klebepunkten oder Wattestäbchen-Tupfern aus.



Fotos: © Monika Klages (r), © Lisa201 (l), Gizela Glavas/Getty Images





Mein nächster Schritt

Über die berufliche Weiterentwicklung von Kita-Fachkräften

ROUTINE IST GUT, VERÄNDERUNG IST BESSER? Es gibt viele Möglichkeiten, sich als pädagogische Fachkraft weiterzuentwickeln. Welche für Sie in Frage kommen, entscheiden Sie.

■ von Sibylle Münnich

Ich möchte in die Großtagespflege gehen und dort Tagesmutter werden. Dazu habe ich mich in den letzten Monaten durch Fortbildungen weiterqualifiziert“, sagt Erzieherin Betty bei ihrer Verabschiedung der Mäusegruppe. Die Eltern drücken ihr Bedauern aus und beglück-

wünschen sie zur Qualifikation. „Oh, da werden Sie mir und meinem Theo fehlen. Aber ich kann das verstehen. Denn während meiner Elternzeit habe ich auch eine Weiterbildung gemacht, um jetzt als Ernährungsberaterin zu arbeiten“, sagt eine Mutter.

Man muss nicht unglücklich in seinem jetzigen Beruf sein, um sich umzuorientieren oder um sich weiterzuqualifizieren. Es kann auch einfach der Wunsch nach Weiterentwicklung, neuen Ideen oder Veränderung sein. Möglichkeiten für neue Qualifikation gibt es zahlreiche und mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Deshalb ist es, wenn man mit dem Gedanken spielt, sinnvoll, sich Zeit zu nehmen und die wichtigsten Fragen für sich zu klären.

Was passt zu mir?

Tamara macht eine Weiterbildung zur Psychomotorikerin für Krippenkinder, Erik macht an den Wochenenden eine Fortbildung zur gebärdensunterstützten Kommunikation für Babys, Sami bildet sich zum offenen Konzept fort und Nia macht eine Online-Fortbildung zur Elternberaterin in der Krippe. Jede Fachkraft hat sich die Weiterbildung ausgesucht, die für sie attraktiv und machbar ist. Natürlich sollte sie auch der Kita was bringen, denn meist werden Fortbildungen vom Träger finanziert. Nutzen Sie hierfür auch die Fragen auf der Checkliste am Ende des Beitrags.

Achtung, Verwechslungsgefahr!

Wir sprechen in diesem Artikel meist von Fortbildung und von Weiterbildung. Unter einer Fortbildung wird hier eine Vertiefung zu einem bestimmten Thema verstanden. Diese dauert einen kurzen Zeitraum, zum

Beispiel zwei Tage. Hier bekommt man eine Teilnahmebestätigung oder ein Fortbildungszertifikat, je nach Anbieter.

Eine Weiterbildung hingegen wird hier als Einheit verstanden, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und mehrere Module beinhaltet. Auch hier bekommen Sie ein Zertifikat über die erworbenen Inhalte.

Sowohl Fort- als auch Weiterbildungen werden in unterschiedlichen Arten angeboten, zum Beispiel online und in Präsenz, mit kollegialem Austausch oder als Informationsveranstaltung.

Um möglichst effektiv von einer Fort- und Weiterbildung zu profitieren, ist es sinnvoll, die konkreten Inhalte und Erwartungen zu klären. Wenn Sie nicht alle Informationen, die Sie brauchen, im Internet finden, nutzen Sie den Chat oder ein Telefonat mit dem jeweiligen Anbieter. Dieser Service ist wichtig, denn schließlich investieren Sie Zeit und Geld für die Fort- und Weiterbildung, und diese soll sich lohnen.

Und noch ein Fachbegriff: Eine Ausbildung hingegen ist die Bezeichnung für das Erlernen eines Berufs. So können Sie sich zum Beispiel zur/zum staatlich anerkannten Erzieher:in oder zur/zum Heilerzieher:in ausbilden lassen.

Gedanken zum Beginn ...

Bevor Sie sich auf die Suche für Ihre Weiterentwicklung begeben, sollten Sie folgende Komponenten beachten:

- Welche Rahmenbedingungen sind für Sie wichtig? Haben Sie Zeit, eine ausführliche Weiterbildung vor Ort zu machen, oder brauchen Sie Flexibilität und möchten die Weiterbildung zu Hause online machen?

Ob Elternberaterin,
*Expertin für Psychomotorik
oder so manches andere ...*

Wenn die Fortbildung der Kita
*etwas bringt, zahlt sie oft der
Träger*



— SCHWERPUNKT —

- Brauchen Sie kleine Impulse oder einen Methodenkoffer, der in kürzester Zeit Ihren Kita-Alltag bereichert? Oder brauchen Sie eine intensive Weiterbildung zu einem ganz neuen Thema?
- Welches Thema interessiert Sie? Und wie bringt Sie eine Fortbildung zu diesem Thema persönlich und im beruflichen Kontext weiter?
- Möchten Sie die Weiterbildung selbst finanzieren und in Ihrer Freizeit absolvieren, sodass Sie unabhängig vom Träger sind?
- Möchten Sie die Weiterbildung Ihrer/Ihrem Vorgesetzten vorschlagen, damit sich die Kita qualitativ weiterentwickelt? Wird der Träger die Kosten übernehmen?
- Wie begründen Sie vor sich selbst und gegebenenfalls an Ihrem Arbeitsplatz die Fortbildung?

Wer sucht, der findet

Bleiben Sie bei der Suche offen für alle Themen, denn vielleicht ergibt sich eine Weiterbildungsmöglichkeit, an die Sie bisher gar nicht gedacht haben. Suchen Sie auch auf mehreren Ebenen: In Fortbildungsprogrammen in der Nähe, in der Tageszeitung, in Fachzeitschriften und im Internet. Gehen Sie auch mit offenen Augen durch Läden in Ihrer Umgebung – auch hier können interessante Angebote ausgehängt sein.

Die Weiterbildungsanbieter sind unterschiedlich: Es gibt große Wirtschaftsunternehmen, die Kita-Fortbildungen anbieten, ebenso wie selbstständige Einzelpersonen oder Verbände mit Weiterbildungsmöglichkeiten. Achten Sie darauf, dass Sie Antworten auf Ihre Fragen bekommen und eine:n Ansprechpartner:in haben.

Wenn Sie die Angebotssuche strukturieren möchten, teilen Sie diese in Kategorien ein. So können Sie beispielsweise fünf Kategorien auswählen, die Sie im Anschluss dann für sich auswerten. Hier finden Sie ein Beispiel für diese Kategorisierung.



Das neu erworbene Wissen lässt sich im Team und an Vorgesetzte weitergeben

1. **Management-Bereich:** Organisation, Qualitätsmanagement, Teamführung und Leitung einer Einrichtung oder eines Teilbereichs in einer Kita, Gesamtleitung oder Tätigkeit in einer Fachabteilung bei einem (großen) Träger. Qualifizierungsmaßnahmen können hier sein: Kita-Leitung, Qualitätsbeauftragte:r, Gruppenleitung, Anleitung für Auszubildende, BWL, Elternberater:in oder Kinderschutzbeauftragte:r etc.
2. **Pädagogische Weiterbildung:** Psychomotorik, Naturpädagogik, Entspannungspädagogik, Sprachförderung, Inklusionshelfer:in, Musikpädagogik, Expert:in für ein konkretes Konzept wie Montessori, Reggio, Waldorf etc., bedürfnisorientierte Pädagogik, Kleinkind- oder Hort-Pädagog:in etc.
3. **Beratung:** Fachberatung, Supervisor:in, Mediator:in, Elterncoach, systemischer Berater:in etc.
4. **Persönlichkeit:** Kommunikationstechniken, Burnout-Prävention, berufliches Gesundheitsmanagement, Resilienz-Training, Gitarre etc.
5. **Ausbildung oder Studium:** Staatlich anerkannte:r Erzieher:in, Heilerzieher:in, Heilerziehungspfleger:in, Kindheitspädagog:in, Sozialpädagog:in



Ein Studium, zum Beispiel in Kindheitspädagogik, kann neue Arbeitsmöglichkeiten eröffnen

Denken Sie auf jeden Fall auch über Ihr Ziel nach. Möchten Sie Ihre persönlichen Fähigkeiten stärken und diese in die Kita einbringen oder planen Sie einen Karriereschritt? Bei Letzterem müssen Sie sich informieren, ob Sie diesen mit Ihrer Vorbildung und der kommenden Ausbildung erreichen können. Manche Karriereschritte müssen vor der Anmeldung mit dem Träger oder der Kita-Leitung abgesprochen werden, zum Beispiel: „Kann ich als Zweitkraft eine Anleitung von Praktikant:innen übernehmen?“

Natürlich schaffe ich das!

Eine neue Aufgabe und ein neues Lernfeld ist motivierend, kostet aber auch Energie! Ziehen Sie Bilanz und prüfen Sie Ihr Energie-Konto: Wie viel Kapazität haben Sie für etwas Neues? Und wenn es zu einer gewissen Zeit nicht machbar ist, gilt die

Devise: Aufgehoben ist nicht aufgeschoben. Checken Sie also vor der Suche, ob Sie die Weiter- oder Fortbildung machen

- und diese online oder vor Ort absolvieren.
- und diese in Ihrer Dienstzeit erledigen.
- und sich danach selbstständig machen möchten.
- für eine größere oder kleinere Veränderung in Ihrer jetzigen Kita.

Doch keine Sorge: Auch wenn Sie zu Beginn einen Plan haben, warum Sie die Fort- oder Weiterbildung machen, so können sich diese Pläne dynamisch ändern. Schließlich stößt eine Auseinandersetzung mit einem neuen Thema oder der Austausch mit anderen Teilnehmer:innen und Referent:innen eine Perspektivenerweiterung an.

Und wer bezahlt das?

Wie bereits erwähnt, sollten Sie diese Frage mit dem Träger und auch mit sich selbst klären. Es gibt jedoch auch finanzielle Fördermöglichkeiten (BAföG, Bildungsschecks, Förderprogramme). Am besten, Sie fragen beim jeweiligen Fort- und Weiterbildungsanbieter nach, welche Finanzierungsmöglichkeiten bestehen. Berufliche Weiterbildung lässt sich zudem von der Steuer absetzen.

In erster Linie für mich selbst!

Das Wissen, das Sie erwerben, kann Ihnen keiner nehmen. Daher sollten Sie eine Weiterqualifizierung in erster Linie aus der eigenen Motivation heraus tätigen. Im besten Fall bietet sie Ihnen neue Perspektiven und eine neue Motivation für Ihren Beruf. Und da eine Fort- und Weiterbildung bei aller Motivation auch anstrengend ist, dürfen Sie auf das Geschaffte immer stolz sein! Teilen Sie dieses Wissen mit Ihrem Vorgesetzten, sodass diese Ihr Engagement würdigt, in ihrer Aufgabenkompetenz und auch bei Gehaltsverhandlungen! Denn natürlich kommt eine motivierte, qualifizierte Fachkraft immer auch der ganzen Kita zugute: den Kindern mit ihrer Wissens- und Handlungskompetenz, den Eltern in der Interaktion und Beratung, dem Team mit ihrer Qualifikation und den Vorgesetzten mit einer zuverlässigen Fachkompetenz.



Sibylle Münnich ist Fachtrainerin für soziale Kompetenz, Referentin und Chefredakteurin der Klett Kita Akademie. www.klett-kita.de/klett-kita-akademie

CHECKLISTE ZUR WEITERBILDUNG

Ich möchte eine

- Weiterentwicklung in meinem Berufsfeld
- Veränderung meines Berufs

Das sind meine Stärken, die ich im Beruf einbringe:

Diese Stärken möchte ich weiterentwickeln:

Von einer Weiterbildung erwarte ich

- meinen nächsten Karriereschritt
- pädagogische Weiterentwicklung
- Ideen für meinen Kita-Alltag
- Weiterentwicklung meiner persönlichen Kompetenzen
- den Weg in die Selbstständigkeit

Ich habe Kapazitäten, um eine Weiterbildung

- online von zu Hause aus zu tätigen
- in einem Tagungshaus zu machen
- über mehrere Monate zu absolvieren
- erstmal in einem kürzeren Zeitraum zu absolvieren

Was sich nach der Weiterbildung nicht ändern soll, ist:

Meine Gedanken zu einer Weiterbildung sind:



„Sind meine Träume groß genug?“

Was außer Kita für pädagogische
Fachkräfte alles möglich ist

DENKEN SIE DARÜBER NACH, sich beruflich weiterzuentwickeln, zu verändern, sich neuen Aufgaben zu stellen? Unsere Autorin schildert ihren eigenen Weg mit vielen verschiedenen Stationen und hat zusammengestellt, welche Wege Erzieher:innen offenstehen.

■ von Susanne Schwarz

Als ich mit vier Jahren beschloss, Erzieherin zu werden, ahnte ich noch nicht, wohin mich mein Weg führen sollte. Wahrscheinlich hätte ich es, hätte mir das jemand prophezeit, nicht geglaubt.

Ich liebte meine Erzieherin, damals hieß das noch Kindergärtnerin, und man könnte durchaus überlegen, ob das ein viel schönerer Begriff sein könnte: Tante Marianne.

Weil ich so ein wissbegieriges Kind war, war ich bald so etwas wie ihre Assistentin, zumal ich erst mit sieben Jahren eingeschult wurde und sie es verstand, sich vieles auszusuchen, damit es mir im letzten Kita-Jahr nicht langweilig wurde.

Schon damals war mir klar, dass dieser Beruf besonders war: besonders kreativ, besonders lebendig, besonders abwechslungsreich.

Deshalb stand meine Entscheidung fest und ich arbeitete darauf hin. Das Abitur ließ ich links liegen (was ich doch auch schon ab und an bereut habe) und bekam einen Platz in der Fachschule, die bei mir ums Eck war – auch das hatte ich mir so gewünscht.

Die Ausbildung fand ich großartig und ich spürte, dass sie und dieser Beruf genau das in mir hervorholten, was ich am besten konnte und wollte.

Nach dem Anerkennungsjahr in einer Kita auf dem Land startete mein Berufsweg nach meiner staatlichen Anerkennung genau dort: als Gruppenleitung in dieser Gruppe mit damals 28 Kindern und einer fünfzehnjährigen Praktikantin – heute unvorstellbar.

Nach mehreren Jahren in verschiedenen Kitas im eher ländlichen Raum verschlug es mich als Kita-Leitung nach Stuttgart. Diese Funktion übte ich über acht Jahre in zwei total unterschiedlichen Einrichtungen aus: eine war

in einem Stadtteil mit erhöhtem Aufmerksamkeitsbedarf, mit Familien mit Fluchterfahrung und belasteten Eltern. Die andere im selben Stadtteil zeichnete sich durch bildungsnahen Familien aus, die inmitten von Grün am Stadtrand lebten.

In der Funktion als Leitung erkannte ich, dass mir Führung liegt und dass ich gerne auch erwachsene Menschen bei ihrer Weiterentwicklung begleite.

Nach einem kurzen Umweg in einer Beratungstätigkeit bei dem großen Träger, bei dem ich auch schon Kita-Leitung war, landete ich wieder auf dem Land – als pädagogische Fachberatung. Plötzlich leitete ich Leitungen und war in viele Verwal-

tungsabläufe integriert, referierte zum ersten Mal in meinem Leben in einem Gemeinderatsgremium und stellte dort die Entwicklung der Kita vor.

ERZIEHERIN, LEITUNG, FACHBERATUNG ... WEITERENTWICKLUNG IST MÖGLICH

*Hort-Erzieher:in, Schulbegleitung, pädagogische:r Mitarbeiter:in:
Es gibt viele Arten der Arbeit mit Schulkindern*





Ich erinnerte mich daran, wie ich als Vorpraktikantin damals den Besuch der Fachberatung in unserer Einrichtung damals vorbereitete und mir dachte: „Wow, welche bedeutsame Funktion das ist“ – Milliarden Lichtjahre war das von mir entfernt, und dennoch machte ich dreißig Jahre später genau diesen Job insgesamt über acht Jahre.

Meine Träume waren groß, und sie erfüllten sich, auch weil ich auf Vorgesetzte traf, die an mich glaubten, und mutig war und über den Tellerrand schaute und weil ich auch privat Menschen um mich hatte, die mich unterstützten – nicht zuletzt bei der Kinderbetreuung meiner Tochter, wegen der ich der Arbeit am Kind zwanzig Jahre zuvor den Rücken kehrte und im administrativen Bereich in dem Feld Kita arbeitete.

Meine Träume waren groß, und ich habe nie aufgehört, an sie zu glauben. Und du kannst das auch! Schau über den Tellerrand und entdecke, welche Möglichkeiten unser Beruf außer Kita noch zu bieten hat. Sie sind äußerst vielfältig, manche werden dir bekannt sein, andere neu.

Kita

Das naheliegendste Tätigkeitsfeld einer Erzieherin oder eines Erziehers ist die Kindertageseinrichtung: Krippe, Elementarbereich und Hort. Der überwiegende Teil der Fachkräfte startet seine Berufstätigkeit dort. Kita ist das größte Arbeitsfeld und auch das, auf dessen Schwerpunkt die schulische Ausbildung liegt.

ES GIBT VIELE MÖGLICHKEITEN AUSSER KITA

Viele Fachkräfte möchten genau in diesem Bereich arbeiten, und erst im Laufe ihrer Berufstätigkeit schauen sie sich nach anderen Feldern um.

Nach mehreren Jahren Berufstätigkeit entdecken viele Fachkräfte, dass sie gerne führen und leiten und als Kita-Leitung oder Stellvertretung arbeiten. In dieser Funktion gibt es sehr viel Gestaltungsspielraum, sowohl was die konzeptionelle Arbeit als auch die Gestaltung des pädagogischen Alltags angeht.

Auch erwachsene Menschen, in diesem Fall Fachkräfte, zu begleiten, zu fördern und zusammen mit ihnen kreativ zu sein, ist eine äußerst schöne Aufgabe, die natürlich auch mit vielen Herausforderungen einhergeht.

Schule

Eine weitere Einsatzmöglichkeit für Fachkräfte ist der Bereich Schule. Dort gibt es die Möglichkeit, im Hort, in der Kernzeitbetreuung oder im Feld der Schulbegleitung oder Schulsozialarbeit tätig zu sein, wobei für Letzteres oft ein Studium oder eine Zusatzqualifikation notwendig ist. In dieser Tätigkeit werden ältere Kinder begleitet und meist auch sozial unterstützt. Dies kann sehr sinnstiftend sein, und viele Fachkräfte berichten, dass das Alter der Kinder für sie spannend ist, da es andere Möglichkeiten der Kommunikation bietet als die Arbeit in der Kita. Auch mit dem System Schule zusammen-



Wohngruppe, Jugendzentrum, Einrichtung für Behinderte: In vielen Tätigkeitsbereichen arbeiten Erzieher:innen



zuarbeiten ist interessant und macht jeden Tag zu einem Abenteuer.

Kindertagespflege

Tagesmütter und -väter betreuen bis zu fünf Kinder bei sich zu Hause oder in anderen dafür geeigneten Räumen. Die Qualifizierung ohne pädagogische Fortbildung dauert 160 bis 300 Unterrichtseinheiten, für pädagogische Fachkräfte ist sie aber verkürzt. Im Zentrum stehen dort Unterschiede zwischen der Tätigkeit als Erzieher:in und als Kindertagespflegeperson. Es gibt auch die Möglichkeit, sich zu zweit zu einer Großtagespflegestelle mit bis zu zehn Kindern zusammenzutun. Die Vergütung erfolgt zumeist über die Kommune und ist sehr uneinheitlich geregelt. Kindertagespflegepersonen können ihre pädagogische Arbeit recht frei nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten und haben durch die kleine Gruppe und das familienähnliche Setting eine enge Beziehung zu den Kindern und deren Familien. Das kann sehr befriedigend sein, aber auch zu hoher Belastung und langen Arbeitszeiten bei geringerer Bezahlung im Vergleich zum Gehalt von Erzieher:innen führen.

Jugendhilfe

In der Jugendhilfe gibt es weitere Tätigkeitsmöglichkeiten für Erzieher:innen. So gibt es beispielsweise die Möglichkeit, in stationären oder teilstationären Einrichtungen für Kinder und

AUCH KINDER IM GRUNDSCHULALTER UND JUGENDLICHE BRAUCHEN ERZIEHER:INNEN

Jugendliche zu arbeiten, wie zum Beispiel Wohn- oder Tagesgruppen. In diesen werden junge Menschen begleitet, die während des Tages oder auch die ganze Zeit über nicht bei ihren Eltern leben können oder möchten.

Dieses Arbeitsfeld umfasst auch Wochenend-, Nacht- und Feiertagsdienste, die entsprechend vergütet werden. Auch die Bezahlung ist aufgrund der Herausforderungen der Tätigkeit höher als die Vergütung der Arbeit in einer Kita.

Ein ähnliches Feld ist die Tätigkeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in

Jugendhäusern und Jugendzentren. Auch Streetwork, also die aufsuchende Arbeit, fällt in diesen Bereich. Hier gibt es Angebote zur Freizeitgestaltung, aber auch soziale und psychologische Betreuung. Dieses Arbeitsfeld lebt von der Vielfalt der Anbieter, da Kommunen dies oft an freie und private Träger vergeben.

Sonderpädagogik/Inklusionspädagogik

Ein weiteres, spannendes Arbeitsfeld ist die Sonderpädagogik, für das, je nach Arbeitgeber, auch Zusatzqualifikationen erwartet werden. Dieser Bereich umfasst die Begleitung und Förderung von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf, dies können sowohl junge Menschen als auch Erwachsene sein. Hier liegt der Schwerpunkt auf der individuellen Förderung des einzelnen Menschen und die Unterstützung zur Teilhabe an der Gemeinschaft und Gesellschaft.

Fachkräfte in diesem Arbeitsfeld berichten oft von einer hohen Arbeitszufriedenheit, da die direkte und intensive Begleitung als sehr sinnstiftend erlebt wird.

Gerade in Lebenszeiten, in denen die eigene Familie im Vordergrund steht, etwa durch die Betreuung eigener kleiner Kinder, kann eine Tätigkeit als Inklusionskraft in Kitas und Schulen eine interessante Perspektive bieten.

Die Arbeitszeit ist sehr klar definiert und es ist reizvoll, mit der Kindertageseinrichtung zu kooperieren. Im Fokus dieser Tätigkeit steht die individuelle Begleitung eines oder mehrerer Kinder oder Jugendlicher und die Unterstützung bei der Integration in die Gruppe. Auch die Begleitung und Unterstützung der Eltern des Kindes gehört zu den Aufgaben einer Inklusionskraft.

Meist sind die Fachkräfte bei den Trägern direkt angestellt und der Arbeitsvertrag hängt an der Verweildauer des Kindes in der Einrichtung. Es gibt auch Träger, die Einrichtungen mit besonderem Konzept betreiben. So gibt es in Stuttgart das Konzept Kita plus, in dem Fachkräfte in der Einrichtung der Kommune angestellt sind, in der es mehrere und dauerhafte Plätze für Kinder mit Inklusionsbedarf gibt.

Kurklinik, Krankenhaus, Psychiatrie

Auch in Kinder- und Jugendheimen, in denen junge Menschen zum Beispiel längere Zeit aufgrund eines Kuraufenthalts leben, ist eine Möglichkeit, den Erzieher:innenberuf einmal anders auszuleben.

Weiterhin gibt es auch in Krankenhäusern Einsatzmöglichkeiten. Manche Krankenhäuser betreiben eigene Kitas oder betreuen die Kinder von Besucher:innen während des Aufenthalts vor Ort.

Auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie oder in anderen therapeutischen Einrichtungen kann eine Erzieherin oder ein Erzieher eingesetzt werden. Auch hier gehören Schichtdienst und die Arbeit an Sonn- und Feiertagen zum beruflichen Alltag.

KRANKENHÄUSER, KURKLINIKEN, KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE: AUCH HIER WERDEN ERZIEHER:INNEN GEBRAUCHT

Fachberatung

Ein weiteres, sehr spannendes Tätigkeitsfeld ist das der pädagogischen Fachberatung. Hierfür gibt es sehr wenig Weiterbildungsangebote. Man qualifiziert sich durch eine längere Tätigkeit als Kita-Leitung oder ein Studium der Sozialen Arbeit oder Kind-

heitspädagogik für diese Funktion.

Hierbei gibt es unterschiedliche Profile: Fach- und Dienstaufsicht mit Vorgesetztenfunktion, ausschließlich Fachaufsicht oder auch Beratung ohne jegliche Aufsichtsfunktion. In einigen Bundesländern gibt es keine gesetzlichen Vorgaben für diese Tätigkeit - hier entscheidet jeder Träger selbst über das Profil der Fachberatung; in anderen Bundesländern gibt es verbindliche Regelungen hierzu.

Die Hauptaufgabe der Fachberatung ist die (Weiter-)Entwicklung der Qualität der Einrichtungen eines



Mit dem Abschluss stehen neue Wege offen, etwa Führungsfunktionen bei Trägern oder Kommunen



Die Aufgaben einer Fachberatung sind sehr vielfältig – sie beraten Träger, Leitungen und Teams

oder mehrerer Träger. Sie begleitet Teams und deren Entwicklung, arbeitet konzeptionell, unterstützt Leitungen und Fachkräfte in deren täglicher Arbeit und im Krisenmanagement. Oft ist sie auch für die Beratung zu Weiterbildungen zuständig oder konzipiert Seminare, Workshops und Arbeitskreise und führt diese durch.

Oftmals bedarf es eines Studiums, um diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen; eine Weiterbildung, zum Beispiel für systemisches Arbeiten, ist hilfreich.

Die Herausforderung als Fachberatung liegt darin, dass diese Funktion sowohl die Beratung des Trägers als auch die des Teams innehat.

Immer mehr Träger suchen auch Fachberatungen, die sich auf einen Bereich spezialisieren, wie zum Beispiel Sprache, Inklusion oder Kleinkindpädagogik.

Spezialisierung

Nicht zuletzt gibt es für Erzieher:innen die Möglichkeit, sich durch Weiterbildungen zu spezialisieren. Seminare gibt es derlei viele: Atelierpädagog:in, Poesiepädagog:in, Waldpädagog:in oder Kräuterpädagog:in – um nur einige zu nennen. Meist geschieht die Spezialisierung aus einer eigenen Leidenschaft für das Thema heraus, die man dann auch beruflich umsetzen kann.

Studium

Eine gute Möglichkeit, sich auch finanziell weiterzuentwickeln, ist ein Studium der Sozialen Arbeit. Für dieses wird die Berufstätigkeit im Erzieherberuf entsprechend angerechnet. Es gibt hier verschiedene Modelle, wie zum Beispiel das berufsbegleitende (Fern-)Studium.

Mit dem Studienabschluss stehen dann weitere Möglichkeiten offen, wie zum Beispiel die Lehrtätigkeit an einer Fachschule für Sozialpädagogik oder Führungsfunktionen wie die Bereichs- oder Abteilungsleitung des Kita- oder Bildungsbereichs in einer Kommune oder bei freien Trägern.

Fazit

In einer Stellenanzeige habe ich kürzlich gelesen: „Du gestaltest nicht nur den pädagogischen Alltag mit, sondern die Zukunft einer ganzen Generation“. Alles in allem ist der Beruf des Erziehers, der Erzieherin nicht nur ein wunderbar sinnstiftender, er ist auch sehr abwechslungsreich. Und es gibt vielfältige Möglichkeiten, in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern tätig zu sein und für große und kleine Menschen in deren Leben einen Unterschied zu machen. Eine Fülle an Seminaren zu unterschiedlichsten Themenfeldern der Pädagogik ist auf dem Markt.



Susanne Schwarz ist seit fast vier Jahrzehnten im Feld Kita beruflich unterwegs und war in verschiedenen Funktionen tätig. Als Erzieherin arbeitete sie in Kitas, war dann Kita-Leitung und Fachberatung und arbeitete danach ein Jahr lang an der Basis in einer privaten, bilingualen Kita. Diese Zeit hat sie sehr geprägt und ihr gezeigt, wie sich die Arbeit „live“ in einer Kindertageseinrichtung gestaltet. Seit fast zwei Jahren ist sie nun im Galileo Bildungshaus in Stuttgart für die Qualitätsentwicklung im Kitabereich und weitere Trägeraufgaben zuständig.

Filzstifte in der Krippe

Tolle Materialerfahrung oder falsches Zeichen?

WIE HALTEN SIE ES IN IHRER EINRICHTUNG: Benutzen Ihre Krippenkinder Filzstifte? Unsere beiden Fachautor:innen habe da (keine) Bedenken.

Diskutieren Sie mit
und schreiben Sie uns an:
redaktion@
krippenkinder.de

PRO

Filzstifte gehören in die Krippe: Begleitung statt Verbot!

Während Holzstifte als das „gesunde Vollkornbrot“ der Zeichenkultur gelten, werden Filzstifte gerne auf die Reservebank gesetzt. Mit Verweis auf Fleckengefahr für Tische, Wände und Sofas. Aber ist das ein Grund, sie neugierigen Kinder vorzuenthalten?

Ein wesentlicher Vorteil von Filzstiften liegt in ihrer Farbkraft bei minimalem Kraftaufwand. Gerade für Kinder unter drei Jahren, deren Hand- und Fingermuskulatur sich noch in der Entwicklung befinden, ist das entscheidend. Filzstifte ermöglichen es, mit wenig Druck sichtbare, kräftige Spuren zu hinterlassen und damit schnell in ein Gefühl von Selbstwirksamkeit zu kommen. Das Kind sieht unmittelbar: *Ich kann etwas bewirken. Meine Bewegung hinterlässt eine Spur.*

Kinder entdecken die Welt über Materialien. Ein Holzstift gleitet anders über das Papier als ein Filzstift. Die Farbe deckt anders, der Widerstand ist ein anderer, die Spur verändert sich. Nur wer vergleichen darf, lernt Unterschiede zu verstehen. Das bedeutet: Kinder lernen über Filzstifte auch etwas über Materialität, über Konsistenz, über Verhalten von Farbe. Sie erleben, dass nicht alles gleich ist und dass es einen Unterschied macht, wie man etwas benutzt.

Natürlich gehören Filzstifte nicht unreflektiert in jede Kinderhand. Sie müssen sicher sein, ungiftig, groß genug für kleine Hände. Es gibt altersgerechte, dicke Filzstifte mit abgerundeten Spitzen und wasserlöslicher Farbe. Sie sind für den Krippenbereich konzipiert, lassen sich leicht reinigen und fördern ein erstes Farberleben, das Freude macht. Das

Hantieren damit muss von Fachkräften begleitet werden. Und genau das ist doch auch unser pädagogischer Auftrag: **Kinder beim Erkunden zu begleiten, nicht sie vor jeder möglichen Erfahrung zu bewahren.**

Die Sorge, dass Filzstifte Kinder zu „druckfaul“ machen und sie später beim Schreibenlernen benachteiligen, entbehrt jeder empirischen Grundlage. Niemand entwickelt eine schlechte Stifthaltung, weil er mit zwei Jahren ab und zu mit einem Filzstift malt. Entscheidend ist, dass Kinder vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien machen dürfen, und nicht, dass sie auf ein einziges Werkzeug festgelegt werden.

Die pauschale Aussage „Filzstifte sind nichts für unter Dreijährige“ folgt oft einem Sicherheitsreflex, nicht einem pädagogischen Prinzip. Doch Bildung lebt von der Erfahrung, nicht vom Ausschluss. Wenn Kinder im Alltag lernen sollen, verantwortungsvoll mit Dingen umzugehen, müssen sie die Gelegenheit dazu haben.

FREUDE BEIM MALEN GEHT VOR SICHERHEITSBEDENKEN



Florian Esser-Greassidis ist ehemaliger Kita-Leiter, Autor und leitet die Abteilung Pädagogisches Management bei einem überregionalen Kita-Träger.



CONTRA

Filzstifte in der Krippe – nein danke!

Die ersten Malwerkzeuge eines Kindes sind die Hände. Tropft Schokopudding auf den Tisch, entstehen spontane Malversuche. Auch der Körper kann zum Malgrund werden. Das Eincremen kann beispielsweise auf diese Weise zu einem sinnlichen Erlebnis werden. Kinder lieben es, Spuren zu hinterlassen und ihre Selbstwirksamkeit zu erfahren: ICH habe das gemacht! Farbpigmente mit Kleister oder Fingerfarben laden zu großflächigen Experimenten ein. Wachsmalblöcke, mit Papier umwickelte Pastell- und Wachsmalkreiden ermöglichen weiche Abstriche, liegen gut in Kinderhänden und sind aus natürlichen Rohstoffen wie Bienen- oder Pflanzenwachs. Auch weiche, Holzgefasste Buntstifte überzeugen: ökologisch unbedenklich, nachhaltig, vielseitig. Sie lassen sich trocken wie nass nutzen. Sie sind gut ab- und auswaschbar und wahre Multitalente. Für draußen eignen sich Straßenkreiden und langstielige Malerpinsel mit Wasser. Wozu also brauchen Kinder unter drei noch Filzstifte? **Bei der Auswahl an Mal-Materialien, die wir heute haben: Brauchen Krippenkinder da wirklich noch Fasermaler?**

Filzstifte können für Kinder unter drei Jahren eine Gefährdung darstellen. Zunächst einmal bestehen die Stifte aus Kunststoff. Folglich noch mehr Plastik in einer Welt, die durch Weichmacher und viele andere Stoffe im Kunststoff krank macht. Aber es gibt noch weitere Gründe: Die Kappen beispielsweise gehen schnell verloren, worauf die Stifte austrocknen. Gerade die Kappen bergen außerdem Verschluckrisiken. Können Sie so gute Aufsicht gewährleisten,

dass die Kappen nicht doch einmal in den Mund eines Kindes wandern?

Das Abziehen der Kappen erfordert feinmotorisches Geschick: Nicht allen Kindern unter drei Jahren gelingt das überhaupt. Häufig drücken die Kinder die Spitzen der Fasermaler ein. Der Stift wird unbrauchbar – wieder Plastikmüll. Oder die Kinder nehmen die Spitzen in den Mund. Sind alle Fasermaler ungiftig? Sie bemalen sich und ihre Kleidung –

nicht alle Farben sind auswaschbar. Möchten Sie das den Eltern erklären? Für mich deutlich zu viele Gründe, die gegen Filzstifte in der Krippe sprechen.

Mein Fazit: Zu Hause haben viele Kinder Zugang zu Filzstiften. In Krippen sollten wir bewusst ein pädagogisches Gegengewicht setzen. Nicht alles, was tendenziell älteren Kindern vorbehalten ist, muss bereits den Jüngsten zur Verfügung stehen. Darum gilt: Alles zu seiner Zeit – Filzstifte gehören für mich (noch) nicht dazu!

BEWUSST EIN PÄDAGOGISCHES GEGENGEWICHT SETZEN



Margit Franz ist Erzieherin, Sozialpädagogin, Diplom-Pädagogin, Autorin und Fachreferentin für den elementarpädagogischen Bereich. www.margitfranz.de

Der perfekte Kinderhausschuh

Das ist wichtig – mit Eltern-Info

DIE ERSTEN SCHRITTE EINES KINDES SIND EIN WICHTIGER MEILENSTEIN. Die Wahl des richtigen Hausschuhs kann diese Phase entscheidend unterstützen. Aber welcher Hausschuh ist richtig? Lesen Sie hier, worauf es ankommt bei Hausschuhen für Kinder zwischen 1 und 3 Jahren – und informieren Sie die Eltern gleich mit!

■ von Petra* Görgen

Für Kinder unter drei Jahren, deren Füße noch formbar sind und deren Muskulatur sich entwickelt, ist ein gut passender Hausschuh nicht nur bequem, sondern auch gesundheitsfördernd. Barfuß laufen ist natürlich noch förderlicher, aber in der Kita/Krippe aus verschiedenen Gründen keine Option. Deshalb begeben wir uns auf die Suche nach einem Hausschuh, der die Füße des Kleinkindes so optimal wie möglich unterstützt.

- Ein essenzielles Kriterium ist die **Flexibilität der Sohle**. Sie sollte biegsam sein, um die natürliche Abrollbewegung zu ermöglichen und die Fußmuskulatur zu stärken. Eine zu starre Sohle kann die Entwicklung der Füße hemmen und das Gleichgewicht beeinträchtigen.
- Außerdem ist die **Passform** entscheidend: Der Schuh darf nicht zu klein sein, um Druck- und Scheuerstellen zu vermeiden, und nicht zu groß, damit der Fuß sicheren Halt hat.
- Länge bzw. Größe: Ein **Puffer** von etwa einem halben Zentimeter vor den Zehen wird empfohlen.
- **Materialien** wie Leder, Baumwolle oder Filz sind besonders atmungsaktiv, nehmen Feuchtigkeit auf und halten die Füße trocken – ein wichtiges Kriterium für Hygiene und Komfort.
- Sicherheit spielt eine ebenso große Rolle. Eine **rutschfeste Sohle** verhindert Stürze auf glatten Böden.
- Ein **fester Fersenbereich** sorgt dafür, dass der Schuh nicht abrutscht.
- Gleichzeitig sollte der Schuh **leicht** sein, damit das Kind sich frei bewegen und neue Bewegungsmuster ausprobieren kann, ohne durch zu viel Gewicht eingeschränkt zu werden.
- Auch die Selbstständigkeit wird durch den passenden Schuh gefördert. **Klettverschlüsse** oder **elastische Einsätze** ermöglichen es dem Kind, den Schuh selbst an-



ZUSAMMENFASSUNG: CHECKLISTE FÜR DEN GUTEN HAUSSCHUH



Grafik: <https://www.pololo.com/shop/chico-baumwolle-tuerkis/>
(Verwendung genehmigt von Andreas Gerth am 26.8.2025
Primeri GmbH, Am Rohrgarten 103, 14163 Berlin, DEUTSCHLAND)

und ausziehen zu können, was Selbstvertrauen und Eigenständigkeit stärkt.

- Nicht zuletzt spielt die **Nachhaltigkeit** eine Rolle: Schuhe aus natürlichen oder recycelten Materialien sind langlebig und umweltfreundlich, während regelmäßige Pflege und Reinigung für Hygiene sorgen.

Eltern informieren

Machen Sie es sich einfach: Informieren Sie die Eltern mit einem Aushang darüber, wie wichtig es ist, beim Kauf von Hausschuhen bewusst Prioritäten zu setzen. Geben Sie Eltern Ihr Wissen gleich mit auf den Weg!

Kopiervorlage
Elternaushang:
der richtige
Kinderhausschuh

Jetzt einfach
runterladen,
ausdrucken,
aufhängen



Petra* Görden ist Autor*in des Buchs „Sorgenkind Kita“, Mutter von erwachsenen Drillingen und seit mehr als 25 Jahren Erzieher*in. Petra Görden ist Musiker*in, Grafiker*in, Werbetexter*in und Buchautor*in und beratend tätig bei der Stiftung gewaltfreie Kindheit in den Bereichen genderneutrale Pädagogik und trans* Kinder.

QUELLEN

www.dgsp.de/kinderfuesse
www.kinderaerzte-im-netz.de/news-archiv/meldung/kleine-kinder-gut-zu-fuss/
www.schuhe24.de/magazin/fuer-schuh-verrueckte/kinderschuhe-guide

Babyland

Eine Reportage aus der U1-Betreuung

KINDER UNTER EINEM JAHR IN DER KRIPPE: Zwei mutige Frauen gehen in München mit einem ungewöhnlichen Konzept voran. Im Hinblick auf sich ändernde Geburtenzahlen vielleicht ein Modell für die Zukunft?

■ von Tina Scherer und Melanie Buttenmüller



Das Raumkonzept spielt auch in der U1-Betreuung eine tragende Rolle: eine ruhige Atmosphäre mit hellen, beruhigenden Farben vermittelt Geborgenheit

Die Frage nach der außerfamiliären Betreuung im Säuglings- und frühen Kleinkindalter gehört zu den beständigsten Diskursen in der deutschen Frühpädagogik. Während bindungstheoretische und krippenpädagogische Forschung häufig auf potenzielle Risiken früher Trennungserfahrungen hinweist, zeigen empirische Studien zugleich, dass elterliche Feinfühligkeit unter hoher Belastung signifikant abnimmt. Gerade das erste Lebensjahr – geprägt von Schlafmangel, körperlicher Rekonvaleszenz und der Neuorganisation familiärer und beruflicher Rollen – gilt als eine der vulnerabelsten und damit stressbelastetsten Phasen im Leben junger Familien.

„Hinzu kommt, dass die Entscheidung für außerfamiliäre Betreuung im ersten Lebensjahr oftmals nicht ausschließlich aus pädagogischer Überzeugung, sondern auch aus ökonomischer Notwendigkeit erfolgt“, erklärt Melanie Buttenmüller. Seit Einführung des Elterngeldes 2007 blieb dessen Höhe unverändert, wodurch die reale Kaufkraft durch Inflation um etwa ein Drittel gesunken ist – ein Faktor, der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erheblich beeinflusst.

Kinder unter drei? In der Babywelt werden Kinder unter einem Jahr aufgenommen. „Wir hatten so viel Nachfrage nach Plätzen für noch sehr junge Kinder, dass wir reagieren wollten!“ Natalie Bendit, Trägerin von Babywelt, der Zuckertag Baby- und Kinderbetreuungseinrichtungen in München, hat sich getraut: „Mit der Babywelt reagieren wir auf diese gesellschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen.“ Das 2013 von Natalie Bendit gegründete Unternehmen betreibt heute mehrere Einrichtungen in München – darunter Krippen, Kindergärten und Spielgruppen – und sieht sich selbst als Vorreiter für moderne, familienorientierte Pädagogik.

„Für uns“, fügt Melanie Buttenmüller an, „stellt sich nicht die Frage, ob außerfamiliäre Betreuung sinnvoll ist, sondern wie sie im Sinne des Kindeswohls gestaltet werden kann. Der gesetzliche Bildungs- und Betreuungsauftrag wird in der Betreuung konsequent auf die Bedürfnisse der jüngsten Kinder bezogen: Es geht um die Verbindung von Entwicklungsförderung, Schutz und Familienunterstützung.“

Die Babywelt versteht sich als behutsam konzipiertes Betreuungsangebot für Kinder unter einem Jahr. In einer übersichtlichen, reizarmen Umgebung mit sanften Farben, Hängewie-

gen und feinfühligem Fachkräften soll Geborgenheit als zentrale pädagogische Qualität erfahrbar gemacht werden.

„Das Tragen der Kinder gehört bei uns zum pädagogischen Alltag – Körpernähe und Co-Regulation möchten wir bewusst

als Grundlage emotionaler Sicherheit und Beziehungsaufbau nutzen“, erklären Bendit und Buttenmüller das Konzept.

Der Betreuungsumfang ist mit zwölf Wochenstunden bewusst niedrig gehalten und flexibel gestaltbar. Es fällt auf: Ein fester Tagesplan existiert nicht; vielmehr orientiert sich der Alltag an den individuellen

Schlaf-, Ess- und Aktivitätsrhythmen der Kinder. Entwicklungsgemäße Sinnes-, Musik- und Bewegungsanregungen so-

KINDER BRAUCHEN LIEBE – UND ELTERN MANCHMAL EINE AUSZEIT



Das Kind vertrauensvoll einer verlässlichen Betreuung überantworten – für einige Stunden am Tag kann das Eltern gut tun und alle entspannen



wie Elemente der Babymassage unterstützen die Selbstwahrnehmung, Motorik und soziale Responsivität.

Klingt das zu schön, um wahr zu sein? Sollte Krippe nicht immer genauso funktionieren? Brauchen so junge Kinder nicht die Nähe der Eltern und nicht die von Bezugspersonen außerhalb des familiären Kreises? „Genau hier setzen wir ja an“, erklären Bendit und Buttenmüller. „Die Eltern sind genauso Teil des pädagogischen Konzepts: Sie gewinnen Zeit für Selbstfürsorge, Alltagsorganisation oder berufliche Aufgaben im angrenzenden Co-Working-Bereich, wo sie bei einem Kaffee oder Tee E-Mails beantworten oder kurze Telefonkonferenzen durchführen können. Gleichzeitig bleibt die emotionale Nähe zu ihrem Kind erhalten – Stillpausen sind jederzeit möglich, ohne den Betreuungsprozess zu unterbrechen.“

WIR HABEN KEINEN TAGESPLAN, SONDERN ORIENTIEREN UNS AN DEN RHYTHMEN DER KINDER

Bei so viel Power: Gibt es nicht auch Kritik an ihrem Modell der Babywelt? Natalie Bendit nimmt jede Kritik ernst: „Natürlich gibt es immer Kritikerinnen und Kritiker. Daran haben wir uns gewöhnt. Wir versuchen, dagegenzuhalten –

mit Qualität. Wir setzen auf fachliche Absicherung. Begleitet wird das Team durch die pädagogische Fachberatung von Melanie mit interdisziplinärem Profil. Als Still-, Formula-, Beikost- und Babyschlafberaterin und akademische Expertin für Early Life Care steht sie bei uns sowohl den Fachkräften als auch den Eltern beratend zur Seite. Dieser

kontinuierliche Prozess ermöglicht eine hohe pädagogische Qualität und stärkt die Professionalität im Umgang mit den besonderen Bedürfnissen des ersten Lebensjahres.“

Wichtig ist die pädagogische Qualität bei der Betreuung von so jungen Kindern



Melanie Buttenmüller ist Sozialpädagogin, arbeitet als pädagogische Fachberatung für Kitas und ist Leitung eines Münchner Familienzentrums. Sie ist freiberufliche Dozentin, leitet Eltern-Kind-Kurse wie PEKiP und Sensory-Play-Kurse und berät Familien zu vielfältigen pädagogischen Themen.

Für Ihre professionelle Kita-Praxis



Kita einfach besser machen

In 9 alltagstauglichen Etappen zeigt das Buch, wie ihr eure Einrichtung mit Struktur, Herz und einer wirksamen Systematik weiterentwickeln könnt. So entsteht mehr Leichtigkeit im Alltag, mehr Tiefe in der pädagogischen Arbeit und mehr echte Verbindung – zu den Kindern, zu den Familien und im Team.

- Bildungslandschaft am Wendepunkt:
in 9 Schritten pädagogische Qualität entwickeln
- zukunftsfähige Pädagogik sicher implementieren
- zahlreiche Praxisbeispiele, Reflexionsfragen,
Hintergrundwissen und erprobte Methoden

Laura Henriette Grimm, Hergen Sasse
Kita einfach besser machen
In 9 Schritten zu mehr Qualität

17 x 24 cm, 176 Seiten
(D) 24,95 € | ISBN 978-3-96046-423-5

**Jetzt
neu!**



Laura Henriette Grimm, Hergen Sasse
Kita einfach besser machen
In 9 Schritten zu mehr Qualität
32 Methodenkarten für die Teamarbeit

DIN A5 quer, 32 Karten
(D) 19,95 € | ISBN 978-3-96046-424-2

Jetzt bestellen:
www.klett-kita.de
oder in Ihrer Buchhandlung



Vielfalt im Kopf

Warum Neurodivergenzen nicht länger Krankheiten sind

SIND SIE HOCHSENSIBEL? Oder haben Sie als Kind einmal die Diagnose „Legasthenie“ (LRS/Dyslexie) erhalten? Leiden Sie vielleicht an einer Phobie, sind hochbegabt oder haben ADHS? Heute gelten diese Formen der Neurodivergenz nicht mehr als Krankheiten, sondern als Bestandteile menschlicher Vielfalt.

■ von Tina Scherer

NEURO... WAS? NEURODIVERGENT, NEURODIVERS UND NEUROTYPISCH

Ordnung in den Begriffe-Dschungel gebracht

- **Neurodivergenz** ist ein Sammelbegriff für neurologische oder Gehirn-Besonderheiten, die von der gesellschaftlichen Norm abweichen, das heißt Unterschiede in der Funktionsweise des Gehirns oder/und der Reizverarbeitung in Bezug auf Wahrnehmung, Denken, Informationsverarbeitung und sozialer Interaktion.
- Menschen, die eine solche Besonderheit haben, werden als **neurodivergent** bezeichnet.
- Menschen, denen diese Besonderheit fehlt, dagegen als **neurotypisch**.
- **Neurodivers** ist eine Gruppe von Personen, die aus Menschen ohne Neurodivergenz (also neurotypischen Personen) und solchen mit besteht.
- In Abgrenzung zum Begriff Neurodivergenz für die oben beschriebenen Abweichungen, beschreibt **Neurodiversität** entsprechend zu neurodivers die Gesamtheit aller Gehirne aller Menschen, ob neurodivergent oder neurotypisch.

Bin ich neurodivergent?

Derzeit gilt etwa ein Fünftel der Weltbevölkerung als neurodivergent (unterschiedliche Quellen, unterschiedliche Angaben). Sehr sicher gibt es eine hohe Dunkelziffer an Menschen, denen ihre Neurodivergenz nicht bewusst oder bekannt ist. Dem gegenüber steht die hohe Zunahme an Personen mit einer Besonderheit aus dem Spektrum der Neurodivergenz, beispielsweise die weiter wachsende Zahl an Kindern und Erwachsenen mit Autismus und ADHS.

Lange Zeit war die Forschung einerseits auf neurotypische und zusätzlich auf vor allem männliche Personen konzentriert. Gerade Frauen entdecken aber eine Neurodivergenz oft erst mit der Geburt und dem Großwerden der eigenen Kinder, beispielsweise wenn Schwierigkeiten in der Schule auftreten.

Zum Entdecken einer Neurodivergenz gehört darum noch lange vor einem Besuch in einer ärztlichen oder psychotherapeutischen Praxis die Selbstreflexion und das Nachdenken über sich selbst. Und nicht nur Menschen mit ADS/ADHS werden als neurodivergent bezeichnet, sondern das Spektrum möglicher Neurodivergenzen ist groß.

Einige Formen von Neurodivergenz

- ADS/ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Störung ADS mit oder ohne Hyperaktivität H)
- ASS/Störung aus dem Autismus-Spektrum (Asperger Syndrom u. a.)
- Hypersensibilität (Hochsensibilität)
- Hochbegabung
- LRS/Dyslexie (Lese-Rechtschreib-Störung oder -Schwäche, früher Legasthenie)
- RS/Dyskalkulie (Rechenstörung)
- SMS (Sensorische Modulationsstörung)

- UEMF (Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen, Dyspraxie)
- OCD (Obsessive-Compulsive Disorder, Zwangsstörung)
- Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD, tritt auf, wenn Schwangere Alkohol trinken)
- PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung)
- BAS (Bipolare affektive Störung)
- Borderline-Persönlichkeitstyp (BPS)
- Depression
- Angststörungen

Der Gedanke hinter dem Konzept

Atypische neurologische Entwicklungen wie oben gelten nicht als Erkrankungen oder Schwächen, stattdessen sind es natürliche menschliche Unterschiede. So sollten nach neueren Empfehlungen auch bei der Diagnose Begrifflichkeiten wie „Störung“ oder „Schwäche“, beispielsweise bei der LRS bzw. Lese-Rechtschreib-Störung, vermieden werden, denn sie sprechen von einem defizitären Blick auf die Person und wirken stigmatisierend und entwicklungshemmend.

Ursache, Auslöser und Verstärker für Neurodivergenz ist dementsprechend nicht ein Miss- oder Fehlverhalten oder die besondere neurologische Struktur von Menschen mit Neurodivergenz, sondern die Umwelt. So ist beispielsweise ein hoher Bewegungsdrang bei Personen mit ADHS aus evolutionärer Sicht durchaus sinnvoll, die schnelle Auffassungsgabe oder geistige Beweglichkeit ein deutlicher Vorteil. „Schuld“ an den nachteiligen Auswirkungen von ADS & Co. ist vor allem die Gesellschaft mit ihrer Fokussierung auf und Privilegierung von neurotypischen Personen. Schuld ist auch die Umwelt. Bei AD(H)S wird derzeit beispielsweise der Zusammenhang zwischen Verhaltensauffälligkeiten und Umweltgiften untersucht.

ERFAHRUNGSBERICHT

Jetzt ergibt alles einen Sinn

Ich bin 56 und habe nie verstanden, warum mir Dinge so schwerfallen, die andere mit links erledigen: mich zu konzentrieren, zu erinnern, Ordnung zu halten, ruhig zu bleiben. Ich bin kreativ, engagiert, voller Ideen und Leidenschaft und stehe doch oft kurz vor dem Zusammenbruch. Erst jetzt weiß ich: Ich habe ADHS – genauer gesagt ADS. Keine Modediagnose, keine Entschuldigung, sondern neurobiologisch erklärbar.

Bei AD(H)S funktioniert die Reizfilterung im Gehirn anders. Alles wird gleichzeitig wahrgenommen. Geräusche, Gespräche, Gedanken. Dazu kommt eine veränderte Dopaminregulation, die Motivation und Aufmerksamkeit steuert. Deshalb springt mein Kopf ständig zwischen Reizen hin und her, vergisst dabei manchmal das Ziel oder das Gehörte/ Gesehene. In der Arbeit mit Kindern war das oft Fluch und Segen zugleich. Ich konnte mich stundenlang in Projekte stürzen (Hyperfokus), Kinder für kleinste Dinge begeistern, spontan reagieren. Aber Teamgespräche, Lärm und Planänderungen bedeuteten purer Stress. Ich fühlte mich seit meiner Kindheit unverstanden und fragte mich, warum ich so schlecht lernte.

Heute weiß ich, wie wichtig es ist, offen darüber zu sprechen. Ich will kein Mitleid, sondern Verständnis: für andere Arbeitsweisen, klare Strukturen und klare Kommunikation. Wenn jemand sagt: „Ach, das habe ich auch!“, sage ich: „Sicher? ADHS ist kein Trend, sondern eine Form neurobiologischer Vielfalt!“ Ich möchte, dass wir genau hinschauen. Und nein, ich bin nicht schwierig. Manche Menschen sind eben einfach „anders verdrahtet“ und haben zwar Schwächen, aber auch Stärken. Wäre es nicht viel schöner, wenn wir vor allem diese Stärken sehen und wertschätzen würden?

Petra* Görgen

Arbeiten und leben mit Neurodivergenz: anders statt falsch

Personen mit Neurodivergenz sind im Alltag in der Regel strukturell benachteiligt, oft auch intersektionell (siehe Kasten). Nicht ursächlich „schuld“ an ihrer Besonderheit, müssen sie doch damit zurechtkommen – und das in einer Welt, die gerade für Menschen mit Neurodivergenz hohe Herausforderungen bietet. Das gilt nicht nur für das Arbeiten in Krippe und Kita, sondern überall in unserer Welt und Arbeitswelt gibt es für Menschen mit Neurodivergenz(en) Stolpersteine und Nachteile.

INTERSEKTIONALITÄT

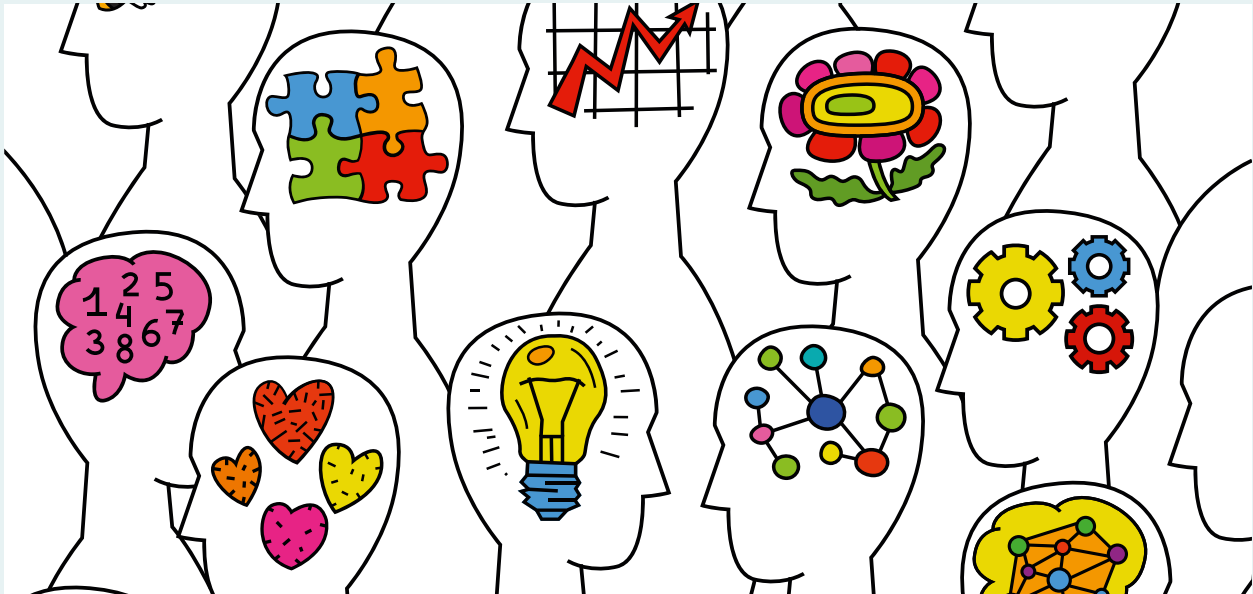
Dieser Begriff beschreibt eine Benachteiligung in gleich mehreren Sektionen wie Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Neurodivergenz, Bildung usw., die sich gegenseitig beeinflussen.

Die Neurodivergenz-Forschung fordert einen Fokus mehr auf den Stärken als auf den Schwächen von Personen mit

Neurodivergenz. So sind Personen mit Hochsensibilität häufig besonders einfühlsam, verständnisvoll und fantasievoll. Menschen mit Dyskalkulie sind oft in einem anderen Bereich – als dem Rechnen – stärker begabt. Sie verfügen beispielsweise über eine hohe lebenspraktische Kompetenz. Teammitglieder mit Neurodivergenz können also ihre individuellen Stärken bei der Arbeit in der Krippe und Kita einbringen.

Doch immer noch allzu oft verurteilen wir neurodivergente Besonderheiten als Dummheit, Schusseligkeit oder gar Faulheit. Ihre Kollegin kommt zu spät und vergisst immer alles? Der neue Praktikant kann nicht richtig schreiben? Sie selbst haben Schwierigkeiten, an manchen Tagen nicht zu niedergeschlagen zu sein? Der Umgang mit Neurodivergenz hat gesellschaftliche und soziale Folgen – auch in Krippe und Kita. Schärfen Sie Ihren Blick für eigene Stärken und für die Stärken von Kolleg:innen, Kindern, Eltern.

Lassen Sie Besonderheiten als solche stehen und gelten. Genau wie gesellschaftliche Diversität darf auch die neurologische Diversität Bestandteil eines respekt- und verständnisvollen Umgangs miteinander werden. Nehmen Sie Neurodivergenz bewusst in Ihr Diversitäts-, Inklusions- und/oder Gleichstellungskonzept mit auf! Erlauben Sie sich selbst und anderen, anders statt falsch zu sein.



DIE HÄUFIGSTEN NEUROATYPIEN

Genaue Zahlen gibt es wegen mangelnder Forschungslage nicht – und weil nur die wenigsten Menschen, vor allem im Erwachsenenalter, überhaupt wissen, dass oder ob bei ihnen eine Neurodivergenz vorliegt. Diese Zahlen sind darum nur ungefähre Anhaltswerte! Am häufigsten erkannt werden diese Neurodivergenzen:

- AD(H)S (5–7 % bei Kindern, 2–5 % bei Erwachsenen)
- Legasthenie/Dyslexie (LRS) (5–10 %)
- Dyskalkulie (3–7 %)
- Autismus (1–2 %)
- Synästhesie (4–5 %)
- Hochbegabung (2 %)

KOMORBIDITÄTEN BEI NEURODIVERGENZ

Wer neurodivergent ist, leidet häufig auch unter weiteren zweiten oder sogar dritten neurobiologischen Besonderheiten. So werden bei vielen Menschen mit Autismus auch ADS oder ADHS angenommen. Lernstörungen wie LRS treten ebenfalls häufig gemeinsam mit ADS oder ADHS oder Tic-Störungen auf. Dann spricht man von einer Komorbidität. Die häufigsten sind:

- Hochsensibilität (Schätzungen derzeit bei 15–20%)
- Migräne (10–15 %)
- Depression (8–12 %)
- Angststörung (10–15 %)

QUELLEN

Neurodiversity Hub (2023): Global overview on prevalence rates.

Doyle & Mc Dowall (2021): Neurodiversity at Work: a biopsychosocial model and the impact on working adults. British Journal of Guidance & Counselling.

<https://spektrumtags.de/15-20-der-menschen-sind-neurodivergent-woher-kommt-diese-zahl>

Burnout-Prävention

Die wichtigsten Entspannungsmethoden unter der Lupe

DEN STRESS BEKOMMEN SIE IM KRIPPENALLTAG

KOSTENLOS UND OHNE NACHFRAGE. Für die Erholung und Entspannung sind Sie dagegen in der Regel selbst zuständig. Burnout-Prävention wird pädagogischen Fachkräften zwar wärmstens empfohlen, aber kaum bezahlt oder von Träger oder Leitung organisiert.

■ von Tina Scherer

Wer in Kita und Krippe arbeitet, der kennt das: Probleme mit nach Hause nehmen, nachts das Gedankenkarussell nicht abschalten können, zu viel Kaffee, zu wenig Schlaf, vermehrte Ängste, Grübeln, Infektanfälligkeit ... Ja, Stress kann unser Leben verändern. Das Schlimme dabei: Oft schleicht sich eine chronische Stresserkrankung unbemerkt wie durch die Hintertür in unser Leben, und erst wenn sich ihre Auswir-

kungen bemerkbar machen, ist es meist schwierig, schnell etwas dagegen zu unternehmen. Denn auf zu viel Stress in unserem Leben werden wir oft erst aufmerksam, wenn der Körper streikt: Magen-Darm-Probleme, Herzklopfen, Schwindelattacken, ständige Erschöpfung, stärker werdende Migräne – all das können (auch) stressbedingte Spätfolgen sein. Stress kann sich vielfach und unterschiedlich auswirken: auf unseren Körper, unser Denken und unsere Psyche.



WAS STRESS SO ALLES MACHT

Gefahren von durch Stressbelastung dauerhaft erhöhtem Cortisol

- **Immunschwäche:** Dauerstress schwächt das Immunsystem, sodass wir anfälliger für Infekte werden (siehe Ausgabe 2.25 „Wie Stress die Infektanfälligkeit erhöht“)
- **Burnout:** Ein chronisch erhöhter Cortisolspiegel kann zu Burnout-Zuständen wie emotionaler und körperlicher Erschöpfung führen
- **Depression:** Erhöhtes Cortisol stört den Serotonin-Haushalt, was zu depressiven Verstimmungen beitragen kann
- **Schlafstörungen:** Stress bringt den Cortisolrhythmus durcheinander. Folge: Ein- und Durchschlafprobleme
- **Gewichtszunahme:** Besonders am Bauch lagert sich durch erhöhtes Cortisol vermehrt Fett an



Entspannung ist für jeden anders – wie spannen Sie aus?

Rechtzeitig für sich sorgen lernen

Verantwortung für den eigenen Körper und die eigene Gesundheit übernehmen: Das lernen Kinder in Krippe und Kita. Und wir Erwachsenen? Generell – und nicht erst bei chronischer Belastung – empfehlen Expert:innen pädagogischen Fachkräften, schon früh Stress- oder Burnout-Management zu betreiben und mindestens eine Entspannungstechnik zu erlernen. Aber Menschen sind nicht gleich: Nicht jedem hilft das Gleiche. Wer Yoga einfach nicht kann (oder langweilig findet), der braucht vielleicht eine dynamischere Methode. Und wem es nicht ausreicht, im Wald zu spazieren, der hat vielleicht an einer exotischen Meditationsmethode Interesse. Auch der Geldbeutel, die Verfügbarkeit und Gewährung von REHA- und anderen Therapiemaßnahmen spielen eine Rolle bei der Auswahl. Und viele der hier vorgestellten Ideen lassen sich miteinander kombinieren. Vor allem aber sollten sich pädagogische Fachkräfte zunächst einmal darüber informieren, welche Möglichkeiten der Stressprävention oder Stressreduktion es so gibt – und das sind ganz schön viele. Hier finden Sie dreizehn bekannte und inzwischen auch medizinisch anerkannte Stress-weg-Methoden in der Übersicht: Womit kommen Sie am besten in die Entspannung?

13 Stress-weg-Methoden in der Übersicht

Meditation

Meditation bedeutet einfach eine Geistübung. Aus verschiedenen Traditionen rund um die Welt, beispielsweise aus dem Buddhismus, sind solche Übungen seit Jahrhunderten oder sogar Jahrtausenden bekannt. Regelmäßig meditieren: Das kann Menschen zu einem gesünderen Umgang mit Stressauslösern verhelfen. Auch bei Angststörungen kann Meditation helfen. Schon nach wenigen Übungen kann diese Technik ein dauerhaftes Gefühl von Ruhe vermitteln, gelassener machen und außerdem die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstbewusstsein stärken. Auch auf den Körper wirkt Meditation heilsam, beispielsweise bei Magen-Darm-Problemen.

Ausprobieren: per App, Internet oder CD über Kopfhörer, mit Büchern, im Meditationsurlaub oder über (oft bezahlte) Kurse der Krankenkassen

Yoga

Lehre, Philosophie und Heilkunst zugleich: Beim Yoga verbinden sich Atemübung, Meditation und Bewegung zu einem ganzheitlichen Konzept: Die fließenden Bewegungen beeinflussen,



Beim Biofeedback den Grad der eigenen Entspannung auf einem Monitor mitverfolgen – und daraus lernen, wie es geht

entspannen und stärken Körper und Seele zugleich. Durch das Dehnen der Muskeln in den Asanas (den Yoga-Übungen) wird außerdem eine muskuläre Entspannung bewirkt, die für bessere Durchblutung und mehr Beweglichkeit sorgt. Inzwischen gibt es eine riesige Zahl an Yoga-Arten vom meditativen Yin-Yoga über Bikram-Yoga (in einem stark geheizten Raum) und Power-Yoga (schneller und sportlicher) bis hin zu Kundalini-Yoga (spirituelle und bewegungsintensive Yoga-Art). Und auch viele andere Sport- und Entspannungsarten orientieren sich am Yoga oder nutzen bestimmte Übungen daraus.

Ausprobieren: am besten nicht nur per App/Internet, sondern vor Ort in Yoga-Kursen (Fitnesscenter, REHA, VHS)

Tipp: Wie wäre es mit einem Yoga-Tag fürs Team? Engagieren Sie sich eine:n Yogalehrer:in und gönnen Sie sich und Kolleg:innen ein oder zwei kinderfreie Tage mit Yoga in der Krippe oder Kita!

Kraftsport

Stures Gewichtestemmen in der Mucki-Bude war gestern. Wer unter genauer und qualifizierter Anleitung Kraftsport betreibt, der reduziert Entzündungsprozesse im Körper, die durch Stress ausgelöst werden können, und tut auch seiner Seele Gutes. Bei jeder Art von Sport werden nämlich Endorphine ausgeschüttet, die das Immunsystem stärken, Kraftsport kann sogar Stress und Angstzustände verringern, denn er suggeriert das Gefühl, sich stark zu fühlen, was ja auch tatsächlich der Fall bei regelmäßigem Training ist.

Ausprobieren: Finanziert Ihr Träger schon Ihr Fitnessprogramm? Fragen Sie nach, ob eine Patenschaft für ein Fitnesscenter in der Nähe der Kita oder Krippe übernommen werden kann!

Bewegung im Wald

Das kann doch jeder? Genau! Und Bäume können Menschen heilen: Sie verströmen nämlich bestimmte Duftstoffe, sogenannte Terpene. Eigentlich haben diese Stoffe die Aufgaben, andere Bäume zu warnen, beispielsweise vor Schädlingsbefall. Bei uns Menschen bewirken sie, dass unser Immunsystem mehr Killerzellen herstellen und Krankheitserreger (von Viren bis potenziellen Tumorzellen) bekämpfen kann. Aber auch auf die Seele wirken die Duftstoffe der Bäume. Sie dynamisieren, geben Mut und erden/beruhigen zugleich. Besonders viele Terpene verströmen Nadelbäume wie Fichte, Tanne, Lärche und Kiefer. Das „Waldbaden“ ist inzwischen auch bei Krankenkassen in seiner Wirksamkeit anerkannt. Kosten werden häufig übernommen. Wie wäre es mit einem Team-Waldbade-Tag?

Ausprobieren: Wenn es Sie absolut nicht in den Wald zieht, können ätherische Öle von Nadelbäumen über einen Diffusor in der Raumluft Wunder wirken.

Autogenes Training

Kurz AT genannt, hat das Autogene Training längst Einzug in Psychotherapie, Coaching, REHA und andere Formen von Therapien gehalten. Dabei werden durch (eigenes) leises

Vorsprechen oder Denken von bestimmten Sätzen und Formeln in entspannter Haltung tiefe Ruhe und Vertrauen vermittelt, ähnlich wie bei einer Selbsthypnose. So kann das vegetative Nervensystem beeinflusst werden, das unter anderem für Atmung, Blutdruck und Kreislauf zuständig ist. Anfänger beginnen damit, Körperteile durchzugehen und Wärme und Schwere zu suggerieren. Fortgeschrittene können durch die Auto-Suggestionen auch positives Denken, geistige Klarheit und seelische Stärke fördern, was sich wiederum wohltuend auf die Psyche auswirkt.

Ausprobieren: Ein Kurs mit echtem Training und genauer Anweisung lohnt sich (VHS, dazu ausgebildete (Psycho-)Therapeut:innen oder Heilpraktiker:innen), aber auch Online-Kurse, Apps und Bücher können beim Start wertvolle Hilfe leisten.

Biofeedback

Biofeedback findet meist im Rahmen einer bestimmten Therapie bei REHA, Krankengymnastik oder Psychotherapie statt. Denn hier werden technische bzw. medizinische Geräte eingesetzt, damit Patient:innen unbewusste Körperabläufe wie Atmung, Hirnströme oder Herzschlag wahrnehmen können. Auf einem Monitor können die Behandelten dann selbst miterleben, wie Stress oder Entspannung sich direkt auf den Körper auswirken, und sich bewusst machen, wie stark sie diese Prozesse selbst beeinflussen können.

Hypnose

Auch die Hypnose wurde längst aus der Grusel-Ecke befreit. Ähnlich wie beim Autogenen Training werden Patient:innen hier in eine Art Trance versetzt: Nur machen sie es nicht selbst, sondern eine ausgebildete Fachkraft, ein Hypnotiseur oder eine Hypnotiseurin, übernimmt diese Rolle. In der Hypnose können gesprochene Suggestionen, beispielsweise von Sicherheit oder Ruhe, direkt vermittelt werden und so beispielsweise bei Phobien helfen, aber auch Stress und Überforderung reduzieren.

Atemtechniken

Tatsächlich kann unsere Atemführung direkt auf körperliche Vorgänge oder seelische Befindlichkeiten einwirken, beispielsweise den Blutdruck senken oder Anspannung lösen. Ständig lang-

sam, bewusst und tief zu atmen, ist allerdings im Alltag nicht möglich. Darum eignen sich bestimmte Atemtechniken, wie beispielsweise die 2-zu-4-Atmung oder die 4-7-8-Atmung, um direkt in der stressigen Situation ruhiger zu werden und Stress auf diese Weise zu kontrollieren. Ziel ist, sich selbst beim Grübeln zu stören, während man mitzählt, wie lange man beispielsweise gerade die Luft anhält – und direkt zu intervenieren.

Qigong

In der chinesischen Medizin hat Qigong als meditative Form der Bewegung einen festen Platz. Durch bestimmte Bewegungen und gleichzeitige Konzentration auf die Atmung soll der Energiefluss (die Lebensenergie heißt hier Qi) aktiviert werden. So können Spannungen abgebaut und das Körperbewusstsein verbessert werden. Dem Qigong liegt aber auch ein traditionelles philosophisches Konzept von der Lehre von Yin und Yang zugrunde, das genauso wichtig ist wie das Erlernen der Bewegungsabläufe.



Tai-Chi

Ähnlich wie Qigong ist das Tai-Chi (Schattenboxen) Bestandteil der chinesischen Medizin, allerdings ist das Tai-Chi nicht nur eine Form der meditativen Bewegung, sondern auch eine Kampfkunst. Auch hier werden durch fließende Bewegungen und bewusstes Atmen Entspannung trainiert und Beweglichkeit verbessert.

Progressive Muskelentspannung/Muskelrelaxation

Sind Sie oft verspannt oder haben Sie Schmerzen, die muskulär oder faszial (Fasziengewebe um die Muskeln, Knochen, Sehnen) bedingt sind? Dann könnte die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson (ein amerikanischer Physiologe des 20. Jahrhunderts) etwas für Sie sein: Hier lernen Sie unter anderem, Spannungszustände im Körper bewusster wahrzunehmen. Diese Spannungen können durch Stress, Fehlhaltungen, Fehlbelastungen entstehen. Tatsächlich kann auch einzig und allein Stress zu Spannungen und Verspannungen führen, denn eine dauerhafte Ausschüttung von Stresshormonen bewirkt gerade diese Anspannung. Bei der Therapie lernen Sie, einzelne Muskelgruppen durch bewusstes Anspannen und Entspannen zu lockern, und verbessern so nicht nur die Durchblutung, sondern auch Ihr Mind-Set.

Ausprobieren: Kurse bieten viele VHS, aber auch Fitnesscenter oder REHA-Einrichtungen an. Auch zertifizierte Rückentrainer:innen besuchen im Rahmen von Rückenschulungen beispielsweise Firmen oder Betriebe, um solche Einheiten durchzuführen.

Achtsamkeitsbasierte Methoden

Achtsamkeit (englisch Mindfulness) lässt sich tatsächlich trainieren: Mithilfe verschiedener Übungen oder Meditationen

lernen Gestresste hier, sich auf den Moment und das Hier und Jetzt einzulassen. Eine bekannte Achtsamkeitsmethode ist beispielsweise MBSR (Mindfulness-based Stress Reduction). Hier geht es darum, im Alltag trotz Trubel oder Chaos den Moment wahrzunehmen, das Gedankenkarussell abzustellen und weniger zu bewerten, zu planen oder Probleme lösen zu wollen. Bei diesem Ansatz werden auch Methoden aus anderen Bereichen, beispielsweise Hatha-Yoga-Übungen oder Meditationen, mitgenutzt.

Ernährungsumstellung

Auch mit verbesserter Ernährung kann man Stress und Stressauswirkungen reduzieren. So könnte eine antientzündliche pflanzenbasierte Ernährung (beispielsweise mit Reduktion von Zucker, Weißmehl, fettigen Fleisch- und Wurstwaren, Fast Food und Lebensmittelzusatzstoffen) den Körper entlasten und sogenannte silent inflammations (Entzündungsprozesse) reduzieren. Bittere Pflanzen wie Löwenzahn werden schon seit Jahrhunderten eingesetzt, um die Leber bei Entgiftungsprozessen zu unterstützen, die durch Stress angefeuert werden. Fühlt man sich körperlich wohler, hat das wiederum Auswirkungen auf die seelische Befindlichkeit.

Fazit

Entspannung und Erholung sind für pädagogische Fachkräfte wichtig und gesundheitsfördernd. Besprechen Sie auch im Team, was Ihnen helfen könnte. Fragen Sie bei Leitungen, Träger oder Behörden nach Unterstützung, Angeboten oder zumindest einer Finanzhilfe! Gönnen Sie sich gemeinsam eine Fortbildung oder einen Team-Tag mit einer Trainerin/einem Trainer aus dem ausgewählten Bereich!

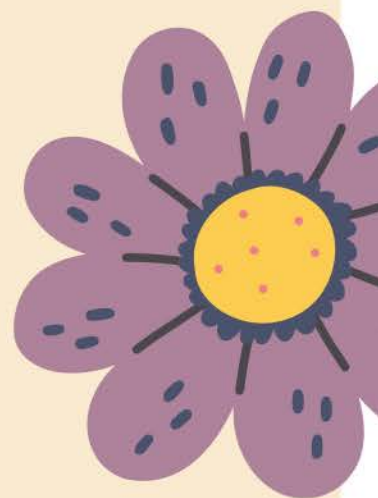
Fließende Bewegungen und bewusstes Atmen sorgen im Tai-Chi-Chuan für Lockerung der Muskeln, geistige Entspannung und besseren Schlaf



Foto: © Ulza/Gettyimages

Unsere PRAXISIDEEN für Krippenkinder

Neu!



Monika Laut-Zimmermann Die schönsten Lieder für Krippenkinder

Lieder zum Singen, Mitmachen & Bewegen
für alle Jahreszeiten

- neue Lieder auf bekannte Melodien für alle Jahreszeiten
- musikalisch Sprache und Motorik fördern
- Krippenkinder bedürfnisgerecht in ihrer Entwicklung unterstützen

19 x 26 cm, 80 Seiten
(D) 16,95 € | ISBN 978-3-96046-371-9



Die schönsten Naturideen
für Krippenkinder
(D) 16,95 € | ISBN 978-3-96046-349-8



Die schönsten Klanggeschichten
für Krippenkinder
(D) 16,95 € | ISBN 978-3-96046-288-0



Die schönsten Entspannungs-
und Yogaideen für Krippenkinder
(D) 16,95 € | ISBN 978-3-96046-271-2

Jetzt bestellen: www.klett-kita.de oder in Ihrer Buchhandlung

Lust auf Ostern

Kreativideen zum Überraschen, Lachen, Freuen

KLEINE KNIFFE, GROSSE WIRKUNG. Mit diesen schnellen Ostertricks zaubern Sie garantiert ein Lächeln auf die Gesichter von Kindern und Eltern!

■ von Angelica Back

3-D-KREATIVIDEE: HURRA, EIN KÜKEN SCHLÜPFT!

Schneiden Sie aus braunem Papier eine Eiform aus, legen Sie sie auf weißes Malpapier und umranden Sie es. Das Ei abnehmen, die Kinder malen das Innere auf dem weißen Papier mit gelber Fingerfarbe aus. In den oberen Bereich noch zwei schwarze Augen tupfen. Während die Farbe trocknet, aus orangefarbenem Tonpapier Dreiecke für die Schnäbel ausschneiden und unter die Augen kleben.

Das braune Ei ganz leicht im oberen Bereich, wo etwa das Gesicht des Kükens sitzt, einschneiden. Anschließend wird das braune Packpapier-Ei im Randbereich mit Kleber eingestrichen. Das Ei mit der Klebeseite nach unten genau auf dem gelben Küken platzieren. Hierbei müssen Sie den Kindern zur Hand gehen. Etwas antrocknen lassen, damit nichts verrutscht. Zum Schluss helfen die Kinder dem Küken ein wenig dabei, die Eischale aufzubrechen: Dafür wird an dem Schnitt das braune Papier zu allen Seiten hin etwas eingerissen, bis das Kükengesicht erscheint.



OSTERNEST-IDEE: NESTHOCKERCHEN

Knautschen, weben und drücken Sie ein Osternest in Heu (alternativ kaufen Sie ein fertiges). Aus Tonpapier breite Streifen mit einer Spitze vorne ausschneiden. Die Streifen an der Spitze knicken und mit der geraden Seite an gekochte Ostereier ankleben. Die obere Spitze der Eier mit einem Kükengesicht bemalen oder bekleben. Die Eier ins Nest setzen.

Tipp:

Legen Sie weitere Osterüberraschungen mit ins Nest!

KREATIVIDEE: FARBKLECKS-LÖWENZÄHNE



Ein Löwenzahnblatt mit flüssiger grüner Farbe bestreichen. Die Kinder können das Blatt auf Malpapier (hier: dickes Aquarellpapier) stempeln, gerne mehrmals. Einen Pinsel nun in ein Schälchen mit flüssiger Farbe tunken und die Farbe auf das Blatt tropfen oder spritzen. Die so entstandenen Blüten leicht antrocknen lassen. Anschließend mit grüner Farbe Striche unter die Blumen ziehen. Diese dürfen auf keinen Fall gerade sein! Für besondere Effekte – und weil es einfach Spaß macht – können die Kinder ihr Bild zum Schluss noch mit ein paar Farbspritzern verzieren.

Tipp:

Kleben Sie das Papier mit Nassklebeband, Malerkrepp, breiterem Washi- oder Masking-Tape auf den Tisch oder eine Holzplatte, damit es sich nicht so leicht wellt.

RUCKZUCK-IDEE: RITSCH-RATSCH-OSTEREIER

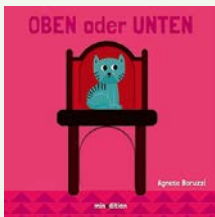
Zeichnen Sie einen Osterei-Umriss auf ein Blatt Malpapier und kleben Sie das Papier am Tisch an, damit nichts verrutscht. Die Kinder bekleben nun das Ei kreuz und quer mit einigen Streifen Washi-Tape. Es sollte dazwischen aber noch genug Fläche für die Farbe frei bleiben. Helfen Sie den Kindern beim Bekleben der Eier, wenn es Schwierigkeiten gibt. Die Kinder tunken ihre Finger anschließend in Farben nach Wunsch und bestreichen damit die freien Stellen im Ei. Wenn die Farbe getrocknet ist, ziehen die Kinder das Tape ritschratsch ab und zum Vorschein kommt ein gemustertes Osterei.



Angelica Back ist Fremdsprachenkorrespondentin und Autorin. Sie schreibt, malt, bastelt und fotografiert seit vielen Jahren für verschiedene Medien und Verlage im Bereich Pädagogik/Kindergarten/Krippe.

Wo? Wohin? Woher?

Bücher zu lokalen Präpositionen



Pappbilderbuch

Oben oder unten

Agnese Baruzzi

Minedition Verlag 2025

ISBN: 978-3039342464

Preis: 15,00 €

Klein oder groß, leer oder voll, kurz oder lang, eines oder viele. Mit dem Finger können schon die Kleinsten die auf der Seite integrierten Schieber horizontal und vertikal bewegen und damit das Bild verändern. Alltägliche Begriffe werden damit kindgerecht und einfach erklärt. Die plakativen Illustrationen sind angenehm unaufgeregt und fröhlich bunt. Perfekt für Kinder unter drei Jahren.



Pappbilderbuch

Unter Decken verstecken

Andrea Peter

Ars Edition Verlag 2024

ISBN: 978-3845855790

Preis: 12,99 €

Sieh mal – ein großes Tuch! Wer versteckt sich wohl darunter? Als erstes Tier rät die Katze. Sie hat es noch relativ leicht, denn offensichtlich muss es etwas sehr, sehr Großes sein, was sich dort unter der Decke befindet. Am herausschauenden Fuß erkennt man es dann eindeutig: das ist natürlich der Elefant. Zusammen mit den bereits enttarnten Tieren können die Kinder auf den folgenden Seiten spekulieren.



Pappbilderbuch

Miteinander macht Spaß, kleine Maus!

Anja Kiel/Lucy Barnard • esslinger Verlag 2024 • ISBN: 978-3480239320 • Preis: 8,99 €

An der Rutsche drängelt der kleine Dachs – gar nicht böse gemeint, aber trotzdem unfair. Und der Hamster? Der will den Igel nicht mitspielen lassen. In kurzen Reimen und warmen Bildern erleben Kinder ab zwei, wie schön Rücksicht, Freundschaft und Zusammenhalt sind. Die alltäglichen Szenen laden zum Mitfühlen, Sprechen und Lachen ein. So lernen schon die Kleinsten: Miteinander macht das Leben einfach mehr Spaß.



Pappbilderbuch

So weit oben

Susanne Straßer • Peter Hammer Verlag 2014 • ISBN: 978-3-7795-0498-6

Preis: 14,90 €

Ein Kuchen ganz weit oben – und unten ein hungriger Bär. Was tun? Seite für Seite wächst ein wackeliger Turm aus Tieren, fast wie bei den Bremer Stadtmusikanten. Mit Witz und klaren Bildern erzählt Susanne Straßer vom gemeinsamen Probieren, Scheitern und Teilen. Mit einem überraschenden Ende. Ein Bilderbuch, das schon den Jüngsten zeigt: Zusammen geht – fast – alles.



Spielzeug

Holzfiguren Steckpuzzle, 50 Teile

zu finden bei www.eichhorn-toys.de • Preis: 13,99 €

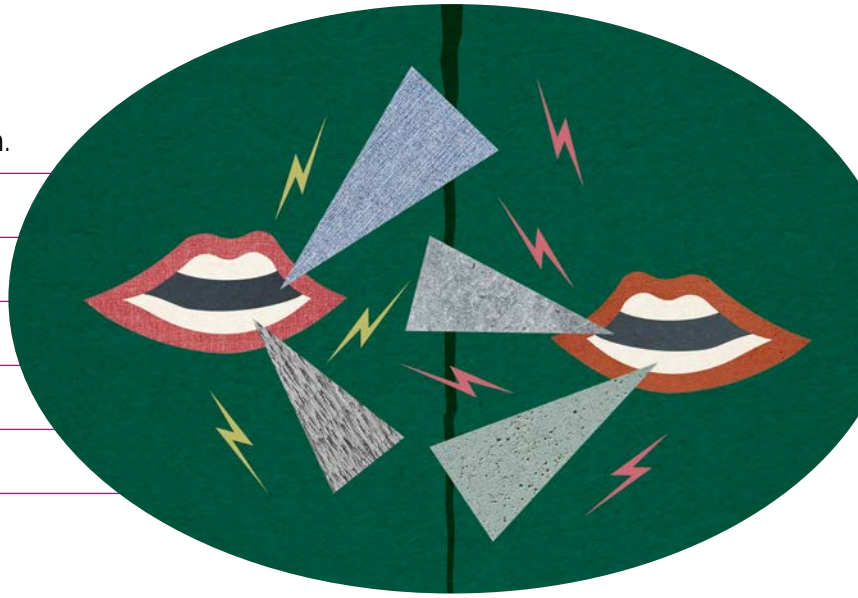
Die lustigen bunten Holzsteine in verschiedenen Farben und Formen müssen auf die Steckwippe mit den drei Stecksäulen gesteckt werden. Mit den fröhlichen Gesichtern können immer wieder neue, lustige Figuren entstehen. Dieses Steckspiel fördert Feinmotorik und Hand-Auge-Koordination. Egal, welche Steine oben oder unten auf der Stecksäule landen – es macht Freude, die fertigen Figuren zu sehen.

Dicke Luft im Team

Konflikten vorbeugen

TEAMARBEIT OHNE KONFLIKTE? Kaum möglich.

Wo Menschen zusammenarbeiten, treffen verschiedene Biografien, Werte und Erwartungen aufeinander. Das kann zu Reibungen führen, hat aber auch Entwicklungspotenzial.



■ von Petra* Görden



Typische Ursachen für Konflikte

- unklare Zuständigkeiten und Rollen
- unausgesprochene Erwartungen
- Kommunikationsprobleme
- Konkurrenzdenken oder Profilierungsdrang
- Überforderung und fehlende Wertschätzung
- kein gemeinsamer pädagogischer Werterahmen an dem pädagogischen Handeln ausgerichtet wird

Wie sieht mein Verhalten aus?

Konflikte gehören zu jedem Team dazu – entscheidend ist, wie wir damit umgehen. Alles beginnt mit ehrlicher Selbstreflexion:

- Was erwarte ich von meiner Arbeit und von meinem Team?
- Will ich mich beweisen oder gemeinsam gestalten?
- Kann ich meine Meinung sagen, ohne andere dabei zu verletzen?

- Kann ich Kompromisse eingehen?
- Kann ich gewaltfrei kommunizieren, auch wenn ich im Stress bin?
- Und: Geht es mir wirklich ums Wohl des Kindes oder manchmal (unbewusst) um mein eigenes Recht behalten?

Konflikten vorbeugen – so geht's

Offene Kommunikation, biografische Reflexion, Überprüfung der eigenen Haltung und Ziele. Ein respektvolles Miteinander, regelmäßige Teamsitzungen und Feedback-Kultur beugen Konflikten vor. Viele Konflikte müssten nicht entstehen, wenn wir regelmäßig über unsere Werte, Haltungen und Ziele sprechen würden. Wenn wir uns trauen, Feedback zu geben und anzunehmen. Wenn wir zuhören, statt zu bewerten.

Wenn das Team die Situation allein nicht lösen kann, können Supervision oder Mediation unterstützen. Doch am wichtigsten bleibt, für eine Teamkultur zu sorgen, in der Offenheit, Achtsamkeit und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich sind – und nicht die Konkurrenz. Was zählt, sind die Stärken jedes einzelnen Menschen, mit dem wir zusammenarbeiten.

Langfristig gilt: Wer die eigene Motivation ehrlich reflektiert und den Fokus auf das gemeinsame Ziel – das Wohl der Kinder – legt, trägt dazu bei, dass alle „saubere“ Luft atmen können.



— VORSCHAU —

Foto: © Yana Tatevosian/GettyImages

In der nächsten Ausgabe stehen Sie und Ihre Kolleg:innen im Fokus, denn es geht um:

Das Team

Im Schwerpunkt

Teams sind heute zunehmend multiprofessionell. Was bedeutet das für die gemeinsame Arbeit? Und wie können wir mit Konflikten – die nie ausbleiben, wo unterschiedliche Menschen aufeinandertreffen – konstruktiv umgehen?



Foto: © filadendron/GettyImages

Pro & Contra

Müssen Krippenkinder aufräumen? Aber hallo, finden Fachberater Florian Esser-Greassidis und Erzieherin Moon Jung Bea. Quatsch, hält Fachbuchautorin Petra* Görden dagegen. Und was ist Ihre Meinung?



Foto: © miodrag ignjatovic/GettyImages

Genau hingeschaut

Finger gequetscht, Knie aufgeschlagen, Kopf gestoßen: Unfälle gehören zum Großwerden dazu. Natürlich stehen Erste Hilfe, gute medizinische Betreuung, Trösten und Beruhigen an erster Stelle. Und dann? Auch die Dokumentation ist wichtig: Sie kann Sie als pädagogische Fachkräfte schützen und manchmal sogar Leben retten: Informieren Sie sich, wie Sie Unfälle korrekt festhalten!



Foto: © mrs/GettyImages

Körper und Wohlbefinden

Hatschi! Auch Kinder unter drei Jahren erwischt er: der Heuschnupfen. Was Sie als pädagogische Fachkraft darüber wissen müssen und wie Sie in diesem Fall dokumentieren: mehr dazu in der nächsten Ausgabe.



Foto: © IvanJekic/GettyImages

Die nächste **KrippenKinder** erscheint am 5. Mai 2026!

KrippenKinder
Praxiswissen für den U3-Alltag

wird herausgegeben von der
Klett Kita GmbH

Redaktion

Almut Aden
Renate Bernstein-Venn (v. i. S. d. P.)
Bernadette Fritsch
E-Mail: redaktion@krippenkinder.de

Fachbeirat

Dipl.-Soz.päd. Kariane Höhn

Verlag

Klett Kita GmbH
Rotebühlstraße 77
70178 Stuttgart
E-Mail: info@klett-kita.de
Internet: www.klett-kita.de

Anzeigen

Mediameer
Marie Berlin (Anzeigenleitung)
Krokusweg 8
51069 Köln
Telefon: 0221 60878089
E-Mail: marie.berlin@mediameer.de
www.mediameer.de
Anzeigenpreisliste Nr. 5/Gültig ab 01.09.2023

Kundenservice

Telefon: 0711 667258-00
Telefax: 0711 667258-22
E-Mail: kundenservice@klett-kita.de

Grundlayout Innenseiten

Büro Magenta, Freiburg

Umschlaglayout

DOPPELPUNKT, Stuttgart

Satz und Gestaltung

DOPPELPUNKT, Stuttgart

Titelbild

© Angel Santana/GettyImages

Druck

Strube Druck & Medien GmbH
Stimmerswiesen 3
34587 Felsberg

www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

TZ3

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

Adressänderungen

Teilen Sie uns rechtzeitig Ihre Adressänderungen mit. Dabei geben Sie uns bitte neben Ihrer Kundennummer (siehe Rechnung) die neue und die alte Adresse an.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Es gelten unsere aktuellen Allgemeinen Geschäftsbedingungen (www.klett-kita.de/service/agb-und-widerrufsrecht).

Copyright

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

ISSN: 2699-4305
Bestell-Nr.: 134037

Klett Kita
FACHVERLAGE

IMPRESSUM

Dialogisches Erzählen in der Kita

Neu!



Erzählen als pädagogisches Werkzeug

Dieser Praxisratgeber gibt Einblicke in die Geschichte des Erzählens und zeigt, wie sich die Erzählkultur in Kitas bis heute gewandelt hat.

- Dialogisches Erzählen in der Kita etablieren
- Sprachförderung vielfältig erleben: mit zahlreichen Erzählstrategien und Geschichtenmethoden
- mit Hintergrundwissen, Praxistipps und Ideen

Ursula Günster-Schöning, Elke Schlösser

Mit Kita-Kindern Geschichten erzählen

Inklusive Erzählpraxis und alltagsintegrierte Sprachbildung

DIN A4, 80 Seiten

(D) 19,95 € | ISBN 978-3-96046-372-6

Das passende Kartenset zum Buch:



Neu!

Ursula Günster-Schöning

Mit Kita-Kindern Geschichten erzählen

32 kreative Methoden für das dialogische Erzählen

A5 quer, 32 Karten

(D) 16,95 € | ISBN 978-3-96046-381-8

Jetzt bestellen: www.klett-kita.de oder in Ihrer Buchhandlung

Gemeinsam in Fantasiewelten abtauchen

Neu!



Die 48 liebevoll illustrierten Erzählkärtchen laden dazu ein, gemeinsam kreative Geschichten zu erfinden, spannende Abenteuer zu erzählen und zusammen immer neue Ausflüge in Fantasiewelten zu machen. Pädagogisch fundiert, handlich und flexibel überall einsetzbar: Box öffnen und los Erzählen!

Ursula Günster-Schöning **Abenteuer im Weltraum**

7 x 12 cm, 48 Karten
(D) 21,95 € | ISBN 978-3-96046-384-9

Neu!



Ursula Günster-Schöning **Lustige Stadtgeschichten**

7 x 12 cm, 48 Karten
(D) 21,95 € | ISBN 978-3-96046-385-6



Ursula Günster-Schöning **Tierische Abenteuer**

7 x 12 cm, 48 Karten
(D) 21,95 € | ISBN 978-3-96046-365-8



Ursula Günster-Schöning **Magische Geschichten**

7 x 12 cm, 48 Karten
(D) 21,95 € | ISBN 978-3-96046-364-1

Jetzt bestellen:

www.klett-kita.de oder in Ihrer Buchhandlung